

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
E. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen  
7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 29631.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-  
lich 30 R.-Pfg. Traglohn. Durch die Post bezogen R.-M. 2.25, zusätzlich 42 R.-Pfg. Postgeld. —  
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten.  
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch  
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 R.-Pfg., örtliche Reklamen  
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelleiste oder deren Raum.  
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr  
übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen  
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage ausgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 98.

Samstag, 8. April 1933.

81. Jahrgang.

## Der deutsche Nationalstaat marschiert!

Reichsstatthalter für die Länder. — Völlige Umgestaltung des Aufbaus des Reiches.  
Hitler übernimmt die Statthaltertschaft in Preußen.

### Das Ende der Reichskommissare.

as. Berlin, 8. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Reichskabinett hat gestern mit dem Gesetz, das schließt als zweites Gesetz zur Gleichschaltung der Politik zwischen Reich und Ländern bezeichnet wird, Beschlüsse von ganz außerordentlicher Tragweite gefaßt. Bringt doch dieses Gesetz mit der Einführung der Reichsstatthalter für die Länder eine völlige Umgestaltung im Aufbau des Reiches. Damit sind die umfangreichen Akten, die so schöne Aufschriften wie „Erneuerung des Reiches“, „Differenzierende Endlösung“, „Länder neuer Art“ usw. trugen, mit einem Schlag erledigt. Kam man bisher über gut gemeinte Vorschläge nicht hinaus, so hat das Ermächtigungsgesetz der Regierung Hitler die Möglichkeit gegeben, auch auf diesem Gebiet alle Erörterungen durch die Tat zu beenden. Bewußt hat dabei, wie auch von nationalsozialistischer offizieller Seite betont wird, die nationalsozialistische Bewegung die Größe der Aufgabe der staatspolitischen Einigung Deutschlands sofort in Angriff genommen. Sie habe, so wird erklärt, die von der Weimarer Verfassung nicht gelöste Reichsreform zustande gebracht.

Mit dem neuen Gesetz wird die Gleichschaltung von Reich und Ländern fortgeführt und wie man wohl sagen kann, gekrönt, über das erste Gleichschaltungsgesetz, das die parlamentarische Gleichschaltung, also die einheitliche politische Willensbildung brachte, geht man ein großes Stück hinaus, indem man nun die Einheit der politischen Befehlshaltung sicherstellt.

Die Statthalter, die in allen Ländern — Preußen ausgenommen — eingesetzt werden, haben die Aufgabe, für die Beachtung der vom Reichskanzler aufgestellten politischen Richtlinien zu sorgen. Die wichtigste Befugnis der Statthalter ist die Ernennung und Entlassung der Ministerpräsidenten eines Landes und damit die Bestellung und Auflösung der Landesregierungen, die den Landtagen aus der Hand genommen wird. Da zudem auch die Statthalter auf Vorschlag des Reichskanzlers vom Reichspräsidenten wieder abberufen werden können, so ist hiermit in der Tat die einheitliche politische Befehlshaltung im ganzen Reich geregelt. In Preußen übt der Reichskanzler selbst die Befugnisse des Reichsstatthalters aus. Welche Beachtung man in den nationalsozialistischen Kreisen dem neuen Gesetz beimißt, geht am besten aus dem „Völkischen Beobachter“ hervor, der das Statthaltergesetz mit Recht als eine geschichtliche Tat bezeichnet. Das Blatt entkräftet gewisse Einwände gegen die Neuregelung mit dem Hinweis darauf, daß auch unter den Reichsstatthaltern das Eigenleben der Länder und einzelner Gebiete teile des Reiches in Zukunft bestimmt nicht weniger berücksichtigt werden wird, als bisher. Dann heißt es wörtlich in dem Kommentar des nationalsozialistischen Blattes: „Die Zeit, in der man auf dem Boden der republikanischen Kleinstaaterei, parteipolitische Machtkämpfe austragen konnte, ist jetzt ein für allemal vorbei.“

Zum erstenmal seit langer Zeit triumphiert der Reichsgedanke in einem in der deutschen Geschichte seltenen Ausmaß. Man muß bis in die Zeit Ottos des Großen zurückgehen oder man

muß an die Wallenstein'schen Reichsreformpläne denken, wenn man für das geschichtliche Werk, das heute von der nationalen Regierung Hitler mit Erfolg durchgeführt wird, geschichtliche Parallelen finden will.

Der Parteienstaat von Weimar ist endgültig zu Grabe getragen. Der deutsche Nationalstaat marschiert. In der Praxis bedeutet die Ernennung der Statthalter naturgemäß das Ende der Reichskommissare. Sobald das neue Gesetz in Kraft ist, dürfte der Reichspräsident seine Notverordnung vom 20. Juni vorigen Jahres über die Einsetzung der Reichskommissare in Preußen aufheben. Ebenso werden nach der Ernennung der Reichsstatthalter die Reichskommissare in den anderen Ländern zurückgezogen werden, wobei wohl anzunehmen ist, daß in den meisten Ländern, die jetzt in der Praxis bestehenden Regierungen von den Reichsstatthaltern bestätigt werden, und daß einzelne der jetzt amtierenden Kommissare zu Ministerpräsidenten oder Reichsstatthaltern ernannt werden. In Preußen hat, wie schon gesagt wurde, der Reichskanzler persönlich das Recht zur Ernennung des neuen preussischen Ministerpräsidenten. Man nimmt in politischen Kreisen im allgemeinen an, daß die Entscheidung im Sinne der Ernennung Görings zum preussischen Ministerpräsidenten sehr bald fallen wird.

### Die Befugnisse der Statthalter.

Der Reichsstatthalter hat folgende fünf Befugnisse der Landesgewalt:

1. Ernennung und Entlassung des Vorsitzenden und auf dessen Vorschlag der übrigen Mitglieder der Landesregierung.
2. Auflösung des Landtags und Anordnung der Neuwahl vorbehaltlich der Regelung des § 8 des vorläufigen Gleichschaltungsgesetzes vom 31. März d. J. Dieser Paragraph bestimmt, daß die Landtage gleichzeitig mit dem Reichstag aufgelöst und neu gewählt werden.
3. Ausfertigung und Verkündung der Landesgesetze einschließlich der Gesetze, die von der Landesregierung gemäß § 1 des vorläufigen Gleichschaltungsgesetzes beschlossen werden. Nach diesem § 1 sind die Landesregierungen ermächtigt, außer den in den Landesverfassungen vorgesehenen Verfahren Landesgesetze zu beschließen. Dies gilt auch für Gesetze, die den in Artikel 85, Absatz 2 und 87 AB. bezeichneten Gesetzen entsprechen.
4. Auf Vorschlag der Landesregierung die Ernennung und Entlassung der unmittelbaren Staatsbeamten und Richter, so weit sie von der obersten Landesbehörde bisher erfolgte.
5. Das Begnadigungsrecht.

Nach den weiteren Bestimmungen des Gesetzes kann der Reichsstatthalter in der Sitzung einer Landesregierung den Vorsitz übernehmen. Er darf übrigens nicht gleichzeitig Mitglied einer Landesregierung sein, muß aber dem Lande angehören, dessen Staatsgewalt er ausübt. Er hat keinen Amtsitz am Sitz der Landesregierung. Der Reichsstatthalter wird auf die Dauer einer Landtagsperiode ernannt. Er kann auf Vorschlag des Reichskanzlers vom Reichspräsidenten jederzeit abberufen werden. Auf das Amt des Statthalters finden die Vorschriften des Reichsministergesetzes vom Jahre 1930 Anwendung. Die Dienstbezüge gehen zu Lasten des Reiches; ihre Höhe bleibt aber noch vorbehalten. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung des Gesetzes, daß Mißtrauensbeschlüsse des Landtags gegen den Vorsitzenden und die Mitglieder der Landesregierung unzulässig sind.

### Um den Mussolini-Plan.

Kein deutscher Gegenvorschlag.

Berlin, 7. April. Nachdem gestern der englische Gegenvorschlag zum Mussolini-Plan den deutschen Amtsstellen zugeleitet worden ist, und die französischen Gegenvorschläge wahrscheinlich in der nächsten Zeit herauskommen werden, ist verschiedentlich die Frage aufgetaucht, ob auch deutscherseits ein Gegenvorschlag gemacht werden wird. Davon kann aber keine Rede sein. Deutschland hat es gar nicht nötig, einen Gegenvorschlag zu machen, da es mit dem ursprünglichen Plan Mussolinis durchaus einverstanden ist und höchstens einige kleinere Retuschen wünschen könnte. Diese Auffassung ist auch in dem in der letzten Zeit dauernd durchgeführten Gedankenaustausch mit Rom und London zum Ausdruck gekommen. Wenn Deutschland einen Vorschlag machen müßte, so könnte es nur der gleiche Vorschlag sein, wie ihn der Mussolini-Plan darstellt. Was Deutschland verlangt, ist lediglich der unterfällste und unterbündete Mussolini-Plan.

## Blick in die Welt.

Das Ende des Mussolini-Planes?

Die Ende dieser Woche in Berlin bekanntgewordene Stellungnahme der englischen Regierung zum Vier-Mächte-Pakt läßt in Verbindung mit den französischen Abänderungsvorschlägen keinen Raum mehr zu irgendwelchen optimistischen Betrachtungen der internationalen Lage. Weder London noch Paris bekennen sich zum Kernpunkt des Mussolini-Planes, der eine Friedensgarantie erstrebt und der gerade aus diesem Grunde eine Aktivierung des Revisionsproblems als unerlässlich in den Vordergrund rückt. Alle Erklärungen der französischen Amtsstellen können nicht darüber hinwegtäuschen, daß Frankreich nicht einer Gruppe von Mächten angehören will, in der sich ein Kräfteverhältnis von 1 zu 3 ergeben könnte, sondern daß es unter allen Umständen seine Position durch die Hinzuziehung der Kleinen Entente und Polen stärken will. Mit allem Nachdruck wendet sich diese Gruppe der Kuhnierer der Friedensverträge gegen jede Revision der Friedensverträge und in der Praxis läuft ihr Verlangen darauf hinaus, die Friedensverträge als unveränderlich zu erklären, um auf diese Weise die Vorherrschaft Frankreichs und seiner Trabanten zu besiegeln. Es ist bedauerlich, daß der Plan Mussolinis auch durch das Verlangen Englands gefährdet wird, daß erst einmal der Abrüstungsplan Macdonalds angenommen werden müsse. Die Bemühungen der englischen wie auch der französischen Regierung lassen sich dahin kennzeichnen, daß man die wesentlichsten Bestimmungen des Mussolini-Planes beseitigen und dafür irgendeine neue Feld-, Wald- und Wägenklärung über freundschaftliche Zusammenarbeit zustande bringen möchte, eine Erklärung, die keinerlei praktische Bedeutung hätte, da sie an dem Kernproblem, der Revision, vorübergehen würde. Es braucht kaum besonders betont zu werden, daß Deutschland eine solche Verwässerung des groß angelegten Mussolini-Planes ablehnt. Auch die Italiener selbst dürften wohl an dem ursprünglichen Plan festhalten, denn der Große Faschistenrat hat in einer Entschließung zur internationalen Lage ausdrücklich erklärt, daß die wesentlichen Grundlagen des Planes Mussolinis unverändert bleiben müßten, da sie allein die erforderlichen Bedingungen für den Frieden schaffen könnten, bei dem alle interessierten Mächte eine gerechte Anerkennung finden. Das ist ein Standpunkt, der sich durchaus mit der von Deutschland vertretenen Politik deckt.

### Um die Weltwirtschaftskonferenz.

Wenn der Große Faschistenrat in der schon angeführten Entschließung weiter der Überzeugung Ausdruck verleiht, daß die Schaffung einer neuen politischen Atmosphäre auch auf wirtschaftlichem Gebiet eine nuzbringende internationale Zusammenarbeit ermöglichen werde, so wird hier auf Zusammenhänge hingewiesen, die man in London nicht übersehen kann. Es erhebt sich darum auch die Frage, ob die Engländer durch eine gewollte oder ungewollte Sabotage des Mussolini-Planes die Weltwirtschaftskonferenz gefährden wollen. Macdonald, der ja eine außerordentliche Aktivität entwickelt, möchte offensichtlich nach seinem Eingreifen in Genf und nach seinen Verhandlungen mit Mussolini nun auch die Weltwirtschaftskonferenz fördern und hat sich aus diesem Grunde zu einer Reise nach Washington entschlossen. Es ist dies ja nicht der erste Besuch des Ministerpräsidenten in den Vereinigten Staaten und es sei auch daran erinnert, daß eine solche Reise Macdonalds nach Washington schon für die Zeit unmittelbar nach der Amtübernahme Roosevelts geplant war. Wenn man damals allerdings glaubte, daß die Besprechungen der Staatsmänner in erster Linie das Schuldenproblem betreffen würden, so hat inzwischen die amerikanische Regierung erkennen lassen, daß sie diese Frage noch nicht für spruchreif erachtet, wengleich auch am 15. Juni wieder sehr erhebliche Zahlungen fällig sind, man also zum mindesten für diesen Termin eine provisorische Regelung treffen müssen. Offenbar wollen aber die Amerikaner zunächst einmal die Wirtschaftsförderung fördern, sie werden versuchen, von den Engländern Zugeständnisse auf handelspolitischem Gebiet zu erlangen und damit taucht dann auch die Frage auf, ob und wann England zur Goldwährung zurückkehren will, wodurch die Gefahr eines dank seiner niedrigen Währung sehr stark Konkurrenz fähigen Großbritanniens für Amerika beseitigt werden würde. Es ist allerdings schwer vorstellbar, daß die Engländer sich in diesen Fragen festlegen werden, ohne zum mindesten Zusicherungen für die künftige Regelung des Schuldenproblems zu erhalten. Deutscherseits wird man es nur begrüßen können, wenn die Weltwirtschaftskonferenz möglichst umfassend vorbereitet und damit die

### Keine Eingriffe in Wirtschaftsunternehmungen

ohne Einvernehmen mit der Zentralkommission der NSDAP.

Berlin, 7. April. Die politische Zentralkommission der NSDAP. veröffentlicht folgende Anordnung: Es ist den Mitgliedern der NSD., SA. und SS-Männern oder sonstigen Angehörigen der NSDAP. untersagt, in die inneren Verhältnisse der Wirtschaftsunternehmungen, Industriewerke, Banken usw. selbständig einzugreifen, Absetzungen vorzunehmen u. dergl. Zu irgendwelchen Eingriffen muß die ausdrückliche Genehmigung der Wirtschaftsbeauftragten der NSDAP. vorliegen, die nur im Einvernehmen mit der politischen Zentralkommission handeln dürfen.

Rudolf Heß

Vorsitzender der politischen Zentralkommission.

Gefahr eines Fehlschlagens dieser Konferenz auf ein Mindestmaß herabgedrückt wird.

Norman Davis' europäische Besuche.

Aber alle diese Fragen dürfte Norman Davis, der Vertrauensmann Roosevelts, den man auch vielfach als außerordentlichen Botschafter Amerika für Europa bezeichnet hat, auch in London mit Macdonald gesprochen haben. Der amerikanische Vertreter hat aber der Presse gegenüber wiederholt nachdrücklich betont, daß er keinerlei Vorschläge in der Schuldenfrage mitbringe und er hat auch hinzugefügt, daß Amerika auf der Abrüstungskonferenz keine neuen Vorschläge mache, sondern sich dem englischen Plan anschließen werde.

Polens „Agrarreform“.

In jedem Frühjahr muß die deutsche Öffentlichkeit sich mit der Enteignung deutschen Großgrundbesitzes im ehemals deutschen Gebiet Polens beschäftigen. Immer wieder benutzen die Polen ihre sogenannte Agrarreform, um deutsche Großgrundbesitzer zu enteignen und auch die jetzt veröffentlichte Namensliste, die in Polen und Kommerellen die Enteignung von 1415 Hektar deutschen Besitzes gegenüber nur 660 Hektar polnischen Bodens bezieht, zeigt, daß die Polen wieder unbekümmert um Völkervertrag und Haager Gerichtshof, um Minderheitenrecht und Wirtschaftskrise, zu einem neuen Schlag gegen das bodenständige Deutschland ausholen.

Danzig vor Neuwahlen.

Es war von Anfang an damit zu rechnen, daß der nationalsozialistische Sieg in Deutschland sich in Kürze auch in jenen Gebieten auswirken würde, die, wie Danzig und Ostpreußen, zwar außerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle liegen, aber doch auf das engste mit dem Reich verbunden sind. In Ostpreußen ist die Regierung Dollfuß nach wie vor bemüht, den nationalsozialistischen Ansturm abzuwehren. Sie hat selbst dabei den Kampf gegen den Marxismus aufgenommen und hat nunmehr die Auflösung des sozialdemokratischen republikanischen Schutzbundes durchgeführt, die auch ohne jeden Zwischenfall erfolgte.

Kein Grund zur wirtschaftlichen Beunruhigung

Durchgreifende Reorganisationsmaßnahmen. Berlin, 6. April. Der „Angriff“ beschäftigt sich mit der Frage der wirtschaftlichen Beunruhigung. Gegenüber der von gewissen Kreisen im Ausland gezeigten Beunruhigung führt das Blatt aus:

Die nationale Regierung hat sich von vornherein auf den vierjährigen Wirtschaftsplan eingestellt. Sie muß zunächst einmal die unerlässlichen politischen Voraussetzungen für einen Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens schaffen. Für eine Urarube über die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist nicht der mindeste Grund vorhanden. Die nationale Regierung rastet nicht; sie trifft nur die erforderlichen Maßnahmen auch auf wirtschaftlichem Gebiet mit der nötigen ruhigen und sorgfältigen Vorbereitung. Die Ungebildeten werden sehen, daß in aller nächster Zeit Durchgreifendes auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Reorganisation zur Stärkung der deutschen Wirtschaft geschieht.

Die wirtschaftliche Gleichschaltung.

Empfehlung zu Gesamtnewahlen bei den preussischen Industrie- und Handelskammern.

Berlin, 7. April. Um ein reibungsloses Zusammenarbeiten der Industrie- und Handelskammern mit der nationalen Regierung zu gewährleisten, empfiehlt der Landesauschuß der preussischen Industrie- und Handelskammern aus Anregung des Kommissars des Reiches für das preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Reichsminister Dr. Hugenberg, den Mitgliedern, innerhalb kürzester Frist Gesamtnewahlen vorzunehmen. Dies kann durch Mehrheitsbeschluß der Kammern auf Niederlegung der Mitgliedschaft sämtlicher Kammermitglieder und Ausschreibung von Neuwahlen erfolgen. Diese Empfehlung soll nicht ausschließen, daß in einzelnen besonderen Fällen, wie sie in letzter Zeit im alleinstimmigen herkömmlichen Einvernehmen gekommen sind, in der Zusammenlegung der Kammern durch Rücktritt und Ersatzwahl einzelner Mitglieder eine der heutigen Auffassungen der Wähler Rechnung tragende Veränderung vorgenommen wird. Im Falle von Gesamtnewahlen würden bis zum Zusammentritt der neu gewählten Mitglieder die derzeitigen Vorstände zusammen mit der Geschäftsführung die Geschäfte weiterzuführen haben. Der Minister hat von dieser Empfehlung des Landesauschusses Kenntnis genommen und seine Genehmigung für solche Satzungsänderungen in Aussicht gestellt, die erforderlich sind, um die Neuwahl innerhalb kürzester Frist zur Durchführung zu bringen. Er hat sich vorbehalten, von seinem Auslösungsbefehl Gebrauch zu machen, sofern dieser Empfehlung nicht entsprochen werden sollte.

Die Beschlüsse des Kabinetts.

Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. — Titel, Orden und Ehrenzeichen. Die Kraftfahrzeugsteuer. — Der 1. Mai als Feiertag.

Die letzte Sitzung vor Ostern.

Berlin, 7. April. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen letzten Sitzung vor Ostern neben dem Entwurf des Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich den Entwurf eines Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, wonach Beamte, die seit dem 9. November 1918 in das Beamtenverhältnis eingetreten sind, ohne die für ihre Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung oder sonstige Eignung zu besitzen, aus dem Dienst zu entlassen sind. Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden auf Angestellte und Arbeiter des Reiches, der Länder und Gemeinden usw. entsprechende Anwendung. Gleichzeitig beschloß das Reichskabinett die Wiedereinführung von Ehren Titeln, Orden und Ehrenzeichen. Die Titel werden verliehen vom Reichspräsidenten und von den Reichsstatthaltern, in Preußen vom Ministerpräsidenten in Vertretung des Reichspräsidenten. In Zusammenhang mit dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wurde ein Gesetzentwurf verabschiedet über das Kündigungrecht der durch das erwähnte Gesetz betroffenen Personen und ferner ein Gesetzentwurf über die Neuwahl der Schöffen, Geschworenen und Handelsrichter. Das Reichskabinett verabschiedete weiterhin den Entwurf eines Gesetzes über Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes, wonach alle neuen Personenzulassungen ohne Rücksicht auf ihre Größe völlig steuerfrei bleiben, solange sie für den ersten Benutzer zugelassen sind. Verabschiedet wurden noch Gesetze über den Versicherungsbeitrag und den Bei-

rat für BauSparkassen sowie über Änderungen der lohnwirtschaftlichen und lohnwirtschaftlichen Bestimmungen, die sich in der Hauptsache auf die Zusammensetzung des Reichslohnrates und des Reichslohnrates beziehen. Beschlossen wurde weiterhin eine Erhöhung der Rennwettsteuer insofern, als der Steuerfuß für die beim Buchmacher abgeschlossenen Wetten denjenigen für Totalisatorwetten angeglichen wird, um weitere Mittel für die Pferde zu gewinnen. Das Reichskabinett stimmte dem Gesetzentwurf zu, wonach der 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erklärt wird und beschloß schließlich, die Bestimmungen aus dem Beamtenengesetz, soweit sie sich auf Juden beziehen, auch bei den Rechtsanwälten auf Grund einer reichsgesetzlichen Regelung zur Anwendung zu bringen.

Die Stellung nicht-arischer Beamter.

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Zu den gestrigen Kabinettsbeschlüssen wird von nationalsozialistischer Seite noch ergänzend mitgeteilt, daß das neue Beamtengesetz die Bestimmung enthält, daß nicht-arische Beamte grundsätzlich nicht als geeignet anzusehen sind, Träger von Staatsämtern zu sein. Dieser Grundsatz wird eingeschränkt durch die Bestimmung, daß diejenigen nicht-arischen Beamten im Dienste bleiben können, die schon in der Vorkriegszeit angestellt wurden und daß weiter Männer nicht-arischer Abstammung, die nachweislich Frontsoldaten waren, ebenfalls ein Amt als Beamte in Reich, Ländern und Gemeinden übernehmen können.

337 000 Arbeitslose weniger.

Unter Fortschritt in der Frühjahrserleichterung.

Berlin, 7. April. Die Frühjahrserleichterung des Arbeitsmarktes hat in der Zeit von Mitte bis Ende März so gute Fortschritte gemacht, daß die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen vom 16. bis 31. März um rund 337 000 zurückgegangen ist.

Die Reichszahl der Arbeitslosen beträgt Ende März rund 5 598 000; sie liegt damit schon um rund 449 000 oder 7,4 v. H. unter dem winterlichen Höchstpunkt, während im Vorjahr der Anstieg erst in der zweiten Märzhälfte einsetzte und bis Ende März eine Entlastung von nur 95 000 brachte.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging in der Arbeitslosenversicherung auf rund 686 000, in der Krisenfürsorge auf rund 1 479 000 zurück. Anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose wurden Ende des Monats von den Arbeitsämtern rund 2 373 000 gezählt; ihre Zahl ist im Laufe des Monats um rund 103 000 gesunken. Im Freiwilligen Arbeitsdienst wurden rund 214 000 junge Deutsche beschäftigt.

Verfassungsfragen der Gemeinden.

Stärkere Betonung des ehrenamtlichen Elements.

Berlin, 7. April. In der Sitzung des preussischen Staatsministeriums (Kommissare des Reiches) vom 6. April unter dem Vorsitz des Reichskommissars für das Land Preußen, Vizetanzler v. Pape, wurden drei Gesetze beschlossen, durch die wichtige Verfassungsfragen der Gemeinden neuregelte werden. Das Gesetz zur Erzielung weiterer Einsparnisse in der gemeindlichen Verwaltung setzt die bereits durch eine Reihe von Verordnungen eingeleitete Verbilligung der gemeindlichen Verwaltung, insbesondere durch stärkere Betonung des ehrenamtlichen Elements fort. Zu diesem Zweck wird vor allem die Zahl besoldeter Gemeindebediensteten herabgesetzt. Ferner darf für ehrenamtliche Tätigkeit in Zukunft außer den haren Auslagen grundsätzlich nur der nachweislich entgangene Arbeitsverdienst erübt werden. Schließlich fordert das Gesetz eine Anpassung der Bestimmungen der Gemeinden über die Entschädigung gemeindlicher Beamter für Dienstreisen an die für Staatsbeamte geltenden Grundsätze. Das Gesetz über die Beendigung der Amtszeit ehrenamtlicher Beamter und über die Beendigung von Gemeindevorständen bringt die sofortige Beendigung der Amtszeit der Kreisdeputierten, der Amtsvorsteher, sowie der Gemeindevorsteher und Schöffen in Gemeinden ohne Gemeindevorstellung. Außerdem vereinheitlicht es den Rechtszustand in Preußen hinsichtlich der Befähigung von Vorstandsbeamten der Stadt- und Landgemeinden unter gleichzeitiger Dezentralisierung der nachgeordneten Behörden. Ein drittes Gesetz zieht die Folgerungen aus der Ausschaltung der Kommunisten aus den Gemeindevorstellungen hinsichtlich der Beschlussfähigkeit dieser Körperschaften.

Borbesprechung in Washington.

Einladung Americas an Deutschland, Frankreich und Italien.

Washington, 7. April. Das Staatsdepartement hat der deutschen, der französischen und der italienischen Regierung durch die hiesigen Botschafter die Einladung übermitteln, Borbesprechungen über die Weltwirtschaftskonferenz mit ihm zu pflegen. In der Einladung wird betont, daß die eigentliche Konferenz nach wie vor für London vorgesehen ist. In Washington soll lediglich ein Meinungsaustausch über den Abbau der internationalen Handelsbarrieren stattfinden, damit ein glatter Verlauf der Londoner Konferenz gewährleistet wird. Es ist weder beabsichtigt, gemeinsame Besprechungen am runden Tisch abzuhalten, noch ist eine gemeinsame Erörterung der Schuldenfrage geplant. Vielmehr will das Staatsdepartement mit dem Vertreter jeder auswärtigen Macht einzeln verhandeln. Die Einladung richtet sich zwar an die Regierungschefs selbst. Aber die amerikanische Regierung bringt zum Ausdruck, daß es ihr ebenso recht ist, wenn andere Mitglieder der eingeladenen Kabinette hierherkommen, oder wenn die Verhandlungen auf dem üblichen diplomatischen Wege durch die in Washington akkreditierten Botschafter geführt werden.

Die Maßnahmen gegen jüdische Ärzte.

Entpolitisierung der Krankenversicherungen.

Berlin, 7. April. Von dem Kommissar der ärztlichen Spitzenverbände wird mitgeteilt, daß in den freien geistigen Berufen und Arbeitsstätten der Ärzteschaft seit langem ein besonders großes zahlenmäßiges Mißverhältnis der jüdischen Geistesarbeiter zu den deutschstämmigen bestehe. Am dieses Mißverhältnis zu beseitigen, seien auf dem Gebiet des Gesundheitswesens und der ärztlichen Tätigkeit bereits eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt oder eingeleitet worden. Die von einzelnen Ländern eingeführten Kommissare für das Gesundheitswesen hätten eine große Zahl jüdischer Ärzte aus Universitäten, Instituten, Kliniken und aus dem kommunalen Gesundheitsdienst entlassen. Der Kommissar der ärztlichen Spitzenverbände habe veranlaßt, daß in allen Gliederungen der Berufsorganisation die jüdischen Ärzte aus den Vorständen und aus der Geschäftsführung ausgeschlossen würden. Auf Veranlassung des Kommissars bereite das Reichsarbeitsministerium Maßnahmen vor, um die jüdischen Vertrauensärzte und Gutachter bei den Versicherungsträgern und Versicherungsanstalten auszuscheiden. Die Untersuchungen für den Freiwilligen Arbeitsdienst würden nicht mehr von jüdischen Ärzten vorgenommen werden. Die Vorschriften für die Zulassung zur kassenärztlichen Tätigkeit würden so geordnet, daß jüdische Ärzte nicht mehr nur in Ausnahmefällen für kassenärztliche Tätigkeit zugelassen werden. Zur Durchführung der entsprechenden Vorschriften werde der Reichsausschuß für Ärzte und Krankenkassen in seiner Zusammenlegung geändert. Die ärztlichen Mitglieder hätten zu diesem Zweck ihre Ämter niedergelegt. Aus den Schiedsämtern und aus dem Reichsschiedsamt für Ärzte und Krankenkassen würden die jüdischen Mitglieder zurückgezogen. Von den gleichen Maßnahmen würden auch marxistische und solche Ärzte betroffen, die sich innerlich auf die Gleichschaltung und die Erfordernisse der heutigen Zeit nicht einstellen wollen oder könnten. Die Krankenkassen und ihre Vereinigungen und Verbände würden in gleicher Weise gereinigt. Mit unnahezu strenger Strenge werde gegen die vorhandenen Korruptionsercheinungen vorgegangen. Die vielfach unrentablen Eigenbetriebe der Krankenkassen und ihrer Vereinigungen und Verbände, insbesondere die Behandlungsanstalten der Ortskrankenkassen, Ambulatorien und andere unrentable Institute würden aufgelöst, womit der Beginn zur Entpolitisierung der gesamten Krankenversicherungen gemacht sei.

Nur 35 jüdische Anwälte in Berlin.

Berlin, 7. April. In einer Pressebesprechung erklärte der Kommissar für den Vorstand der Berliner Anwaltskammer, Rechtsanwalt Dr. Neuhert, zur Frage der Neuzulassung der Berliner Anwälte, daß die auf Grund des Verhältnisses der jüdischen zur Gesamtbevölkerung zugelassene Zahl jüdischer Anwälte auf 35 festgesetzt worden ist. In Berlin waren bisher etwa 3400 Anwälte tätig, von denen der jüdische Anteil auf 2500 geschätzt wird. Die Auswahl der 35 jüdischen Anwälte bereitet erhebliche Schwierigkeiten. Als Bedingung der Zulassung wird eine besondere Bewährung im Felde als Frontkämpfer verlangt. Der Kommissar betonte, daß dieser Umstellung nicht etwa wirtschaftliche, sondern lediglich ideale Motive zugrunde liegen, die mit der inneren völkischen Erneuerung eng verknüpft sind.

Norwegen zieht die Besetzung Ostgrönlands zurück.

Oslo, 7. April. Der norwegische Ministerrat hat auf Grund der Entscheidung des Haager Gerichtshofs beschlossen, die Besetzung der strittigen ostgrönländischen Gebiete zurückzuziehen. Es handelt sich um das nach Erich dem Roten benannte Gebiet im Osten, das im Juli 1932, und einem Gebietsstreifen im Südosten Grönlands, der im Juli 1921 besetzt wurde.

Kurze Umschau.

Vizekanzler v. Papen ist Freitagabend um 9.30 Uhr mit seiner Gattin nach Rom abgereist.

Der frühere preussische Innenminister und Polizeipräsident von Berlin, der sozialdemokratische Abgeordnete des Preussischen Landtags Erzjenski, hat in einem aus Zürich datierten Schreiben dem Präsidenten des Preussischen Landtags mitgeteilt, daß er sein Abgeordnetenmandat niederlege.

Wie wir erfahren, ist der bekannte Berliner Großindustrielle Richard Kahn von der politischen Polizei in Schutzhaft genommen worden.

Vor dem neugebildeten Berliner Sondergericht wurde gestern der erste Prozeß verhandelt. Der Angeklagte, der jüdische staatenlose Händler David Leisten, wurde wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Leisten hatte am 4. März auf dem Düppelmarkt in Berlin-Steiglitz Greueltatsachen über angebliche Judenverfolgungen in Deutschland der Wahrheit zuwider verbreitet.

Das Polizeipräsidium in Leipzig teilt mit: Der ehemalige Polizeipräsident Fleißner wurde in Schutzhaft genommen, da der dringende Verdacht besteht, daß er ihm anvertraute Gelder zu parteipolitischen Zwecken verwendet hat.

Wie der Hamburger Polizeibericht meldet, wurde am Freitagmorgen eine offenbar in der vergangenen Nacht gegen ein S.W.-Lokal in der Osterbedstraße geworfene Bombe gefunden. Die Bombe, die nicht explodiert war, ist inzwischen von der Polizei vernichtet worden. Sie war von der gleichen Konstruktion wie der in der Barmbeckerstraße verwendete Sprengkörper.

Am Donnerstagabend wurde ein Anwohner der Adolfs-Hitler-Straße in Plauen, der sich in letzter Zeit verborgen gehalten hatte, durch Beamte der Polizei festgenommen. Der Verhaftete steht im dringenden Verdacht, den Holländer van der Lubbe kurz vor der Reichstagsbrandstiftung einige Zeit in seiner Wohnung beherbergt zu haben. Nähere Einzelheiten wurden von der Polizei im Interesse der weiteren Untersuchung vorläufig nicht bekannt gegeben.

Oberbürgermeister Raabe in Hagen wurde in Schutzhaft genommen. Der Grund soll in dem Verdacht, Veruntreuungen beim kommunalen Elektrizitätswerk „Marl“ begangen zu haben, zu suchen sein.

Der polnische Einfluß im Baltikum.

Zusammenarbeit in der militärischen Jugendzuegung.

Berlin, 6. April. Eine Zusammenfassung der verschiedenen in der letzten Zeit ausgetauschten Mitteilungen über militärische Jugendvorbereitung in den Oststaaten zeigt, daß auf diesem Gebiet eine weitgehende Zusammenarbeit in die Wege geleitet worden ist. Laut einer neueren Meldung von „France Militaire“ sind nämlich dem polnischen Verband für militärische Vorbildung der Jugend, „Związek Strzelecki“, in Estland, Lettland und Finnland gleichgeartete Verbände angeschlossen worden. Ebenso ist die Verbindung des polnischen Verbandes mit zwei tschechoslowakischen Vereinen hergestellt worden. Wie eng die Zusammenarbeit dieser Organisation für die militärische Vorbildung der Jugend in den Oststaaten ist, zeigt die Tatsache, daß nicht nur Stäbe und Instrukteure ausgetauscht werden, sondern daß für einige Wochen geschlossene Trupps von einem Land in das andere Land geschickt werden. Auf diese Weise werde, so sagt bezeichnenderweise die französische Mitteilung, zur Unterstützung der offiziellen Politik der polnische Einfluß im Baltikum gestärkt.

Aus Kunst und Leben.

Zeitschriftenchau. Freiheit oder — Bindung? Was tut not? Die Antwort gibt ein zu ernsthafter Selbstprüfung zwingender Aufsatz Wilhelm Michels unter der Überschrift „Regierungsfähiges Denken“ im Märzheft der „Deutschen Zeitschrift“ (früher „Kunstwart“). Wie besteht der einzelne im Staat und gegenüber dem Staat? Wie besteht er gegenüber der Ehe und allen Lebensformen und höheren Ordnungen? Unsere Sorge ist: Was gründet den Staat? Was gibt lebensrichtige Führung? Was hält und trägt, sügt und bindet, was wärmt und durchblutet? Und diese Sorge ist so sehr die objektive Sorge des Augenblicks, daß sie selbst von jedem Liberalismus, der sich im Ernst für regierungsfähig hält, geteilt werden muß — und geteilt wird. — Die „Deutsche Rundschau“ gibt im Aprilheft wieder einen hohen Begriff von der Vielseitigkeit und dem Gehalt der Zeitschrift; es bringt vorwiegend Beiträge, die sich mit den kulturellen Folgen der politischen Umwälzung befassen, so z. B.: Paul Fechter: Der Zusammenbruch des Kaiserreiches, Matthias Scholtes: Katholizismus und deutsche Revolution, Erich Müller: Konservativer Anspruch. Au weiteren größeren Beiträgen nennen wir: Robert Paul Oszward: Wilhelm von Oranien, Friedrich Kottje: Götendämmerung in der Naturwissenschaft, Werner Bergengruen: Bücherjahr und Papiertorb. — Ein Mann, der die Dinge offensichtlich aus eigener Anschauung gründlich kennt, schildert im Aprilheft der „Zeitwende“ (C. H. Beck-München) höchst eindringlich den geistigen Terror, den der Sowjetstaat auf allen Gebieten der Kultur — von der Tageszeitung bis zum Märchen — entfaltet. Sehr eindringlich weist der Verfasser auf die ungeheure Gefahr hin, die der Einbruch des Bolschewismus für Deutschland und Europa bedeutet. Im übrigen enthält das Heft einen sehr lehrreichen Aufsatz von Paul Rohrbach über „Altes und neues Asien“, der Ostasien, Indien und die Türkei umfaßt, eine höchst zeitgemäße Betrachtung von Arthur Dix „Das alte und das neue Deutschland“, die uns die augenblicklichen Wandlungen in unserem Vaterland tiefer verstehen lehrt, einen anregenden Beitrag über „Das Problem der modernen Großstadt“ von Konrad Werner Schulze, einen die religiösen Gedanken der Osterzeit vertiefenden, lebendig und allgemeinverständlich geschriebenen Aufsatz von Hermann Giese: „Historischer Jesus — biblischer Christus“. — Die Aprilnummer von „Weltermanns Monatshefte“ bringt eine Novelle von Th. W. Elberghagen „Die Reunte“. Sie schildert einen entscheidenden Zeitraum aus dem Schaffen Beethovens, den Aufschwung zu seinem größten Werk: der neunten Sinfonie. Überaus fesselnd ist die Abhandlung von Dr. Karl Wagner

Wiesbadener Nachrichten.

Fortdauer der veränderlichen Witterung.

Das Wetter der nächsten Woche.

Zum Abschluß der Schönwetterperiode des Spätmärz waren im Bereich des europäischen Hochdruckgebietes die Temperaturen am vorigen Wochenende in Magdeburg und Dresden noch auf 22 Grad gestiegen. Im übrigen Deutschland wurde das 20 Grad-Niveau ebenfalls verbreitet erreicht. Diese anormale Wärme fand jedoch, wie wir es erwarteten, ein schnelles Ende. Der Einbruch maritim polarer Luftmassen ließ innerhalb weniger Stunden das Quecksilber um mehr als 10 Grad sinken, so daß am Freitag vor acht Tagen Magdeburg und Dresden nur noch 12 bezw. 11 Grad Celsius als Höchsttemperatur meldeten. Die aufgetretenen Niederschläge waren zunächst gering, wie man wegen der Trockenheit der einbrechenden Front vermuten konnte und beschränkten sich vorläufig auf die Nordsee und die Westalpen.

Dann aber trat eine Entwicklung ein, die den zu erwartenden Vorstoß des Azorenmaximums sehr verlangsamte. Auf der Westseite dieses über der Biskaya und Frankreich gelegenen Hochdrucks strömte subtropische Warmluft mit Morgentemperaturen von 12 bis 16 Grad in den isländischen Wirbel, der von kalter Grönlandluft erfüllt war und vertiefte ihn daher erheblich, womit gleichzeitig eine Verstärkung seiner Energie verbunden war. Das Regenband dieser Depression erreichte unseren Bezirk am Montag und brachte langanhaltende Niederschläge, die nicht sehr ergiebig und örtlich sehr verschieden waren.

Das Biskayahoch, das sich nur langsam nach Osten verlagerte, hielt den feuchtkalten Nordweststrom nach Mitteleuropa aufrecht. Erst um die Mitte der Woche, als der Wirbel über Polen nach Rußland abgewandert war, hörte der Luftzufluß aus nördlichen Regionen auf. Unser Wetterbezirk befand sich am Donnerstag unter dem Einfluß eines Hochdrucklakens, der von Grönland bis hinunter zur Adria sich erstreckte und nur vorübergehende Wetterbesserung brachte. Bei schwachen südlichen Winden trat eine geringe Erwärmung ein, die zum erstenmal in dieser Woche die Temperatur über 10 Grad bis zirka 13 Grad steigen ließ. Zum Wochenende wird eine Wirbelneubildung im Meeresraum zwischen Island und Norwegen sich bei uns bemerkbar gemacht haben, da auf der Rückseite dieses Norwegentiefs Kaltluft nach Süden fließt, die mit Windstärke 8 und 9 bereits am Donnerstag Mittelschweden erreicht hatte. Die Front der vorstößenden Kaltluft verursacht im Norden noch Schneefälle und wird bei uns Regenschauern und böige Winde zur Folge haben.

Es ist anzunehmen, daß der Kaltluftantrieb folgen wird, so daß bald wieder eine Beruhigung des Wetters eintreten dürfte. Allerdings werden wir in der nächsten Woche weiterhin mit veränderlichem Wetter zu rechnen haben, denn die Neubildung von Depressionen südlich von Grönland wird fortbauern, solange von den Subtropen warme Luftmassen bis in den hohen Norden hinauströmen können. Ein großes atlantisches Tiefdruckgebiet auf dessen Vorderseite der Transport der Warmluft nach Norden erfolgt, zeigt sich in seinem Kern von gleichmäßig temperierten Luftmassen umflossen, so daß es bald verflachen wird. Nach Abbruch der Wirbelkette kann es wieder zur Bildung eines Zwischenhochs kommen, in dem Wetterbesserung und Erwärmung erfolgt. Soweit es sich heute übersehen läßt, erscheint eine längere Schönwetterperiode nicht möglich. Auch die nächste Woche wird also im Zeichen des Aprils stehen, nach der zum Wochenende erfolgten Abkühlung etwas Milderung eintreten lassen. Neue Störungen werden aber das Wetterbild unruhig und veränderlich gestalten.

„Blutendes Deutschland.“

Der Film der nationalen Erhebung. (Aufführung im Ufa-Palast.)

Vom Schicksal unseres Vaterlandes innerhalb sechs Jahrzehnten, von Zeiten des Glanzes, von heroischem Kampf, von Zusammenbruch, tiefer Not und neuem, nationalem Erwachen kündigt das große Filmdokument „Blutendes Deutschland.“ Es beginnt mit der Erhebung des Reiches auf Frankreichs Schlachtfeldern, zeigt Glück und Glanz der Friedensjahre, dann den Beginn des gewaltigen Völkerringens, den Ausmarsch der selbigen Truppen. Siegreich hält Deutschlands Wehr gegen eine Welt von Feinden, unerschütterlich steht die graue Front in Stahlgewittern. Nach unerhörter Leistung aber folgt der tiefste Sturz, den Kämpfern fällt Verrat in den Rücken. Mit der Novemberrevolution beginnt eine von Deutschlands trübsten Zeiten: Kämpfe wüten im Innern mit Sparta-trübenden, Feindwille fürchtet das Reich, macht es wehrlos, fordert unmögliche Tribute. Polnische Insurgenten brechen in Oberschlesien ein; Frankreich befehlt die Ruhr. Die Not wird heimlich in Deutschland mit Hunger und Arbeitslosigkeit, die Inflation hat den Mittelstand vernichtet, der Bauer ist von Hof und Scholle vertrieben. Ringsum die Nachbarn aber treiben um das entwaffnete Deutschland ein fieberhaftes Aufrüsten. Aus dem Osten droht bolschewistische Gefahr. Und doch sind als Lichtpunkte erste Zeichen des Erwachens in diesem tiefsten Dunkel. Schlageter wird zum Blutzugegen für deutsche Freiheit. (Die Szene seiner Erschießung, nach französischen Aufnahmen gezeigt, ist das Dokument kaum glaublicher Barbarei: Mit Stößen und Kolbenhieben wird der durch Mißhandlungen fast Weg-unfertige zur Richtstätte getrieben.) Um sein Grab aber flammt der helle Schein einer neuen nationalen Idee. In München nimmt Adolf Hillers großes Werk deutscher Erweckung und Sammlung seinen Anfang. Den lebendigen Glauben an die Zukunft kann keine Gewalt, kein Verbot mehr unterdrücken. Als Vorkämpfer der Freiheit fällt Horst Wessel dem Rotmord zum Opfer. In Jahren der Not vorbereitet, wird endlich der Aufbruch der Nation zur Tatsache. Der Tag von Harzburg ist sein Vorbote, stolz flattern wieder die alten Kriegsfahnen. Einung schafft das Reich nationaler Freiheit und sozialer Gerechtigkeit. Die Schicksale der Vergangenheit belebt den Film in eindrucksvollen Bildern; an seinem Schluß steht er mit Reden des Kanzlers und des Reichsministers Dr. Brüning das Programm der neuen Regierung. Ein erschütterndes Dokument von Deutschlands Not, doch eine Botschaft zugleich von frohgewissem Verheißungen einer aus innerer Kraft gewonnenen Auferstehung.

Den gleichen Gedankenkreis verinnlicht das dem Film vorangehende nationale Weisepiel „Deutschland, mein Vaterland“, eine Schöpfung in Wort und Begleitmusik von E. Schneider-Bröding. In ihm wird der „Vertriebene“ zum Symbol des leidgedrängten, doch zukunfts-gläubigen deutschen Menschen, dem aus Heimaterde neue Kraft erblüht. Heinrich Best hatte das aus echtem Vaterlandsglauben erzeugte kraftvoll-martige Befehntnis hängemäßig in Szene gesetzt und erwies sich gleich Berthold Ebber und Gertrud Lindner als hinreichender Sprecher. Das von Mannschaften der SA. und des Stahlhelms gestellte Schluchbild verlangt in dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied. Ernst Lehmann zeichnete sich als Begleiter an der Orgel durch feinsinnig zurückhaltende Anpassung aus. Die Aufführung am Freitagabend erhielt durch den Einmarsch der Fahnenabordnungen der SA. eine besondere Weihe.

Erfreuliche Wirkung der Abwehrmaßnahmen gegen die Greuelpropaganda im Ausland.

Das Städtische Verkehrs-Büro hatte sich wegen der in der englischen Presse erschienenen Artikel über Greuel-taten und Belästigungen jüdischer Personen an das German-Railway-Information-Bureau (Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr) in London gewandt und gebeten, die englische Presse und die Reisebüros darüber aufzuklären, daß diese Behauptungen unwahr sind und

„Die Welt im größten und im kleinsten Raum“. Originalgetreue Abbildungen bringt ein Artikel von Prof. Dr. Roth über Matthias Grünewald. Ganz besondere Beachtung wird aber die fesselnde Abhandlung von Regierungsrat Matthias Schmitt „Die Urbarmachung und die Besiedlung der Pontischen Sümpfe“ finden. Der Aufsatz beschreibt die Mittel und Maßnahmen, mit der diese Leistung vollbracht worden ist. — Ein Amerikaner besucht das Saargebiet und verfaßt einen Bericht, der in aller Welt das größte Aufsehen erregt und in allen deutschen Herzen den trotzigsten Willen färlert wird: Das Saarland bleibt deutsch! Geschrieben hat den Bericht Prof. Dr. Otto C. Leising, der sich große Verdienste um die Aufklärung seiner amerikanischen Landsleute erworben hat; zu finden ist er im Aprilheft von Belhagen und Klafings Monatshefte. Nicht minder zeitgemäß und zeitwichtig sind die Beiträge von dem Berliner Historiker und Politiker Prof. Dr. Otto Hoersch über die Krise im Völkertum und von dem kulturgeschichtlichen Forscher Prof. Dr. R. Starck über Hellenen und Juden und die Geburt des Antisemitismus. Chicago und seine Weltausstellung beschreibt ein reich behildertes Aufsatz von Ann Tizia Leitlich. Die Farbenbuntheit Siebenbürgener Trachten und das unerhörte Deutschland des lebendbürgischen Volkes schildert einer seiner Führer, Prof. Dr. Richard Claf. Sehr reizvoll plaudert zu herrlichen Aufnahmen der fränkische Dichter Leo Weismantel über den Main. — „Art und Volk“ ist das Sondergebiet, mit dem sich die „Leipziger Illustrierte Zeitung“ vom 23. 2. d. J. beschäftigt und das sie durch kurze Aufsätze von berufenen Jeedern und zahlreiche vortreffliche Bilder erläutert. Der geschichtliche Anhang zeigt die Stellung des Arztes zur Sozialversicherung, zum Staat, zur Volksgesundheit und zur Körperkultur. Von den verschiedensten Richtungen her beleuchtet, stellt sich das Bild des Arztes unserer Zeit dar, der zwischen den Schranken und Paragraphen des Krankenversicherungsgesetzes und mit dem Blick auf das Wohl des gesamten Volkskörpers doch den Weg findet zur leidlichen und seelischen Betreuung des einzelnen Kranken. — Durch die Grenzierung des Saargebietes haben die Hochwaldbewohner des Regierungsbezirkes Trier ihre seit Generationen ererbten Arbeitsstätten in der Saar-Industrie eingebüßt. Große Siedlungen auf neuen Rodungsflächen sollen den verarmten Familien neue Lebensmöglichkeiten erschließen. Von diesem großen Arbeitsprojekt an unserer Westgrenze erzählt die neue „Woch“ in einem großen Aufsatz mit vielen Bildern. Ein anderer interessanter Beitrag dieses Heftes gibt eine packende Schilderung aus dem Kriegsausbruch 1914 in Petersburg. — Aus den „Klecksographien“, diesem Kinder-spiel, ist eine Wissenschaft geworden: der Schweizer Psycho-

loge Kohrschach hat zehn solcher Klecksfiguren für tauglich erklärt. Den Charakter eines Menschen zu enthüllen. Über diese „Psychodiagnostik“ berichtet mit vielen Bildern und eigenartigen Deutungen das neueste Heft der „Koralle“. — Auch die Stadt, in der einer aufwuchs, kann in seinem späteren Leben von all dem Glanz umgeben sein, den das Gefühl für die Heimat im Herzen jedes Menschen entzündet kann, so schreibt Käthe Ritter im Aprilheft der „Deutschen Frauenkultur“. — Dr. W. Brugger-Masbach bringt „Heimgestaltung — Seelengestaltung“ in enge, sichtbare Verbindung. In einem schön behilderten Aufsatz zeigt Architekt Dipl.-Ing. Konrad Wittmann, Hannover, die Verwendung von „Deutschem Holz im Hausbau“. — Die neue Lehre der „Eugenik“, welche sich auf die Vererbungslehre stützt, zeigt deutlich die Quelle, aus welcher so viel Menschen-leid fließt: Die unüberlegte und daher oft fieslerhafte Gattenwahl. Im Aprilheft der Zeitschrift „Frau und Gegenwart“ werden von Dr. H. Pauli interessante Ausführungen über diese Fragen gebracht. Die Hauptthemen des betreffenden Heftes behandeln weitere soziale Forderungen unserer Zeit und den Anteil der Frau an ihrer Lösung. — Die große Bedeutung des heutigen Handwerks für die private Hauswirtschaft wird in beachtenswerter Weise dem loeden erschienenen Aprilheft der Monatschrift „Neue Hauswirtschaft“ vorangestellt. Eine Rundfrage über die Wünsche der Hausfrauen an das Handwerk verdient, auch aus dem Kreise unserer Leserinnen beantwortet zu werden. (A. Thienemanns Verlag, Stuttgart-G.) — „Suh- und Weibelkunn“ behandelt in Heft 2 (Der Offert-Verlag, G. m. b. H., Leipzig C. 1) „Den Qualitäts-gedanken in der Werbung“. Ein auch psychologisch interessanter Vergleich ist die typographische Stilistik von Dr. H. Hauschild an englischen und französischen Sachbeispielen. Den illustrativen Mittelpunkt des Heftes mit 18 ein- und mehrfarbigen Abbildungen stellt das von Otto Horn behandelte Thema „Politik als geschäftliches Werbemotiv“ dar.

Neue Bühnenwerke. Der Bühnenverlag Julius Feuchtinger (Stuttgart) hat folgende aktuelle Bühnenstücke herausgebracht und an die Bühnen zur Verfertigung gelangen lassen: „Die Straße frei“, eine Episode aus der nationalen Revolution im März 1933, in 3 Aufzügen, von Ernst Heinrich. „Bismarck in Nikolsburg“, historisches Drama in 10 Bildern von Ferdinand Leopold Soelzer. „Weilherrschafft“, Drama in 5 Akten von Hans Horsten. „Die Frau mit dem Goldhelm“, Lustspiel in 4 Aufzügen von Erich Friedrichsen. „Mein Schach ist ein Trompeter“, frei nach Scheffels „Trompeter von Säckingen“, große Operette von Artur Wagner, Musik von Peter Kreuder.



Landtagsabgeordneter Meh Vorsitzender der Bezirksbauernschaft.

Limburg, 7. April. Im Hotel „Preussischer Hof“ fand die Sitzung des am 29. März neugebildeten Vorstandes der Bezirksbauernschaft statt. Landtagsabgeordneter Meh wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Bei seiner Antrittsrede versprach Meh, sich mit allen Kräften für das Wohl des nassauischen Bauernstandes einzusetzen. Dabei müßten ihm aber auch alle Vorstandsmitglieder helfen, die Einigung des Bauernstandes und seine Lebens- und Leistungsgemeinschaft wieder herzustellen. Es wurde dann ein engerer Arbeitsausschuß gebildet, dem die folgenden Herren angehören: Hahmann-Freundlich, Wirth-Eichbach, Sauerbier-Georgenthal, Wagner-Dauborn, Müller-Höfgenhausen, Hell-Niederwallmenach, Th. Schneider-Biebrich, Fisch-Holzhausen, Langsdorf-Großrechtenbach. Zu Stellvertretern des Vorsitzenden wurden Hahmann, Wirth und Sauerbier gewählt. Auf Antrag Hahmanns wurde Dipl. Landwirt Darré zum Ehrenvorsitzenden der Bezirksbauernschaft ernannt. Der Hauptgeschäftsführer, Dr. Pfisterer, wurde einstimmig wiedergewählt. Zur Bereinigung der Verhältnisse bei der Landwirtschaftskammer Wiesbaden wurde eine Entscheidung gefaßt, die den Vorstand und die bisherigen Mitglieder der Kammer auffordert, ihre Ämter und Sitze für die Neuordnung des nassauischen landwirtschaftlichen Berufsständischen Korporationswesens zur Verfügung zu stellen. Sodann wurde der Beschluß gefaßt, berufsständische Schieds- und Ehrengerichte einzusetzen. Zur Bearbeitung von Einzelfragen wurden verschiedene Ausschüsse gebildet.

Vorsitzender Meh verbreitete sich sodann über die wirtschaftliche Lage und führte aus, daß es wenig Zweck habe, die allgemein bekannte traurige Lage darzulegen. Es komme darauf an, in der Folgezeit der nationalen Regierung alle Kräfte anzuspannen, daß es besser wird. Über den Kreis hinaus, der in der Reichsführergemeinschaft des Deutschen Bauernstandes gezogen ist, erstreckt er einen engeren Zusammenfluß mit der Landwirtschaftskammer, deren kommissarischer Leiter er ist, und mit den Genossenschaftsverbänden. Zu diesem Zweck habe er für Dienstag eine erste Besprechung aller landwirtschaftlichen Organisationen Nassaus in der Landwirtschaftskammer Wiesbaden einberufen. Betreten werde die Bezirksbauernschaft durch die drei stellvertretenden Vorsitzenden, sowie Direktor Dr. Pfisterer und Dipl. Landwirt Heimes.

Zur wirtschaftspolitischen Lage erklärte Dr. Pfisterer, daß, wenn es gelänge, die Zwischenhandelspanne um 10 bis 15 Prozent zu kürzen, dadurch die Viehzucht beinahe wieder rentabel sei. Er verlangte weiter Bereinigung der Märkte und rücksichtslosen Kampf des Staates gegen die Monopolpreise, besonders die Strompreise. Nützlich müßten Betriebe, die sich den Notwendigkeiten der Zeit verschließen, verstaatlicht werden. Im Hinblick auf den Zinswucher sprach er die Erwartung aus, daß die Regierung in aller Kürze eine fühlbare Zinsenkung durchführe.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Tagung des 15. Kreisfeuerwehverbandes.

Massenheim, 7. April. Am Sonntag, 2. April, fand hier im Saale „Zum Adler“ eine Tagung des 15. Kreisfeuerwehverbandes (Main-Taunus) statt. Bereits für 10 Uhr vormittags war eine Verbandsvorstandssitzung anberaumt worden, über welche offiziell nicht bekannt wurde. Um 13.30 Uhr trat die freiwillige Feuerwehr Massenheim unter Leitung des 1. Kommandanten Karl Kahl zu einer großen Übung an. Etwa 250 Vertreter auswärtiger Wehren sowie der größte Teil unserer Einwohner waren Zeuge der sehr eckelt und flott ausgeführten Feuerwehprobe, die der erst kurze Zeit bestehenden Wehr großes Lob einbrachte. Ein deutlicher Beweis für die Schlagfertigkeit und Sicherheit unserer jungen Mannschaft war, daß schon 5 Minuten nach dem Alarm der fingierte Brandherd, welcher ungefähr 200-300 Meter vom Brandweh entfernt war, mit 2 Schlauchleitungen angegriffen werden konnte. Kreisbrandmeister Ehrh, Höchst, und Kreisverbandsvorsitzender Schmidt, Eichborn, wohnten der Übung bei und sprachen sich sehr anerkennend über die Vorführung aus. Ein militärisch disziplinierter Marsch durch die Ortsstraßen, geführt von den Feuerwehrkapellen Hochheim und Nordentadt, leitete über zu der eigentlichen Verbandstagung um 15 Uhr. Bei der Vorstandswahl wurden die sühungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Auf der Tagesordnung standen weiterhin Fragen über Unfallversicherung, Stierbesätze und anderes mehr. Als Ort der Herbstverbandstagung wurde Oberems bestimmt. Damit war die Tagung zu Ende. Ein gut besuchter Ball im Saalbau „Zur Krone“ beschloß den für die Freiwillige Feuerwehr Massenheim auf der ganzen Linie erfolgreichen Tag.

Aus dem fahrenden Zug gesprungen.

Main, 7. April. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Heute vormittag sprang der 69 Jahre alte ledige Landwirt Peter Wammes aus Oberingelheim auf dem Bahnhof Bingerbrück aus dem abfahrenden D-Zug 47 und blieb auf dem Bahnsteig bewußtlos liegen. Der später wieder zum Bewußtsein gekommene Verletzte wurde nach Bingen in das Heiliggeist-Hospital verbracht. Anscheinend liegen nur leichtere innere Verletzungen vor.

Beurlaubungen in Limburg.

Limburg, 7. April. Der zum kommissarischen Bürgermeister ernannte Studienrat Dr. Eichhorn hat den Polizeikommissar, einen Polizeihauptwachmeister und den Leiter der städtischen Betriebe einstweilen beurlaubt. Ferner wurde eine Untersuchungskommission eingesetzt, die Mißstände in der Verwaltung nachprüfen und etwaige Schuldige zur Verantwortung ziehen soll. Die Leitung der städtischen Betriebe hat der nationalsozialistische Stadtrat, Fabrikant Häfner, ehrenamtlich übernommen.

Vor der Tür der Braut erhängt.

Kassel, 7. April. Eine schaurige Wahrnehmung mußte am Donnerstagmorgen ein in der Müllergasse wohnendes junges Mädchen machen. Beim Öffnen der Wohnungstür fand sie ihren Bräutigam, einen 21jährigen Schüler, erhängt am Treppengeländer vor. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Selbhausen, 6. April. Die erste Sitzung der hiesigen Stadtvorordneten-Versammlung, in der die RDAV, die absolute Mehrheit hat, nahm wie allenthalben einen ruhigen und schnellen Verlauf. Der Vertreter der SPD, war zu der Tagung nicht erschienen. Es wurde beschlossen, die Neustraße in Adolf-Hitlerstraße und den seitherigen Stadtgarten in Hindenburganlage umzubenennen. Ebenso wurden der Reichspräsident und Reichsführer zu Ehrenbürgern ernannt.

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Süddeutsche Meisterschaft.

Vor den Entscheidungen.

Abteilung Nord-Süd:

Frankfurt: Eintracht - Fußballsportverein!
Main: FSB. 05 - Borussia Worms!
Stuttgart: Kickers - Phönix Karlsruhe.
Karlsruhe: FB. - Union Böttingen.

Der spannende Endkampf um die süddeutsche Meisterschaft wird morgen seinen Höhepunkt erreichen. Begegnungen von ausschlaggebender Bedeutung stehen im hochinteressanten Sonntagsprogramm beider Abteilungen. Das große „Derby“ in Frankfurt wird aller Voraussicht nach den Gruppen-ersten bestimmen. Ein Revanchespiel des FSB würde den Titelverteidiger Eintracht endgültig auf den 2. Platz distanzieren, während umgekehrt eine siegreiche Adleress wieder zur Spitze vorstoßen und erneut Anwartschaft zur Beteiligung an der deutschen Meisterschaft erheben würde. Nicht weniger heftig wird am Fort Bingen um die Punkte gerungen werden. Dort begegnen sich erstmalig in der süddeutschen Meisterschaft die beiden heißesten Kandidaten. Das Ende dieses Treffens ist auch in diesem Falle unbestimmt. Auf alle Fälle wird Mainz seinen großen Tag haben. Platzierungskämpfe werden in Stuttgart und Karlsruhe ausgegetragen. Auf die Meisterschaft selbst haben diese Gefechte keinen Einfluß mehr.

Abteilung Ost-West:

München: Bayern - SpVgg. Kurlitz!
Ludwigshafen: Phönix - 1860 München!
Kaiserslautern: 1. FK. - 1. FK. Nürnberg.
Mannheim: SB. Waldhof - FK. Pirmasens.

Die Frage nach dem Endsieger dieser Abteilung hängt nach wie vor auf Schwierigkeiten. Es wäre keine Überraschung, wenn auch 1860 München in Ludwigshafen scheitern oder Bayern München die Kleeblattelf am Boden halten würde. Ebenjotig könnten sich Punkteerteilungen ergeben oder aber auch die Gastmannschaften in Front bleiben. Jedenfalls wird morgen die eine oder andere Entscheidung fallen. Weiter darf angenommen werden, daß der 1. FK. Nürnberg nach seinem letzten Kampf auf dem Gelände des 1. FK. Kaiserslautern nochmals die Spitze behaupten wird, denn die Klüberer gelten für morgen als klarer Favorit. Des weiteren dürfte der SB. Waldhof seine ausgezeichnete Stellung durch einen Sieg über den FK. Pirmasens weiter ausbauen.

Um den Verbandspokal.

Vorrunde.

Stuttgart: BfB. - Alem. Olympia Worms.
FK. Mannheim - FK. Schweinfurt.

Die Haupttreffen um den süddeutschen Verbandspokal werden, nachdem am Vorkonntag sämtliche Entscheidungen in den Bezirken gefallen sind, bereits morgen eröffnet. Bekanntlich haben diese Spiele große Bedeutung, denn der süddeutsche Pokalmeister, der aus den gen. vier Teilnehmern ermittelt wird, hat das Recht, sich an den Ausscheidungskämpfen um den 3. süddeutschen Vertreterplatz mit den beiden Tabellenzweiten der beiden süddeutschen Gruppen zu beteiligen. Der Verlierer scheidet sofort aus. Am Samstag steht Alem./Olympia Worms als mein-heftigster Pokalgewinner in Stuttgart vor einer sehr schweren Aufgabe. Die Tipslauten im allgemeinen für die Bewegungsspieler. Am Sonntag verjucht der BfB. Mannheim den bayerischen Vertreter, FK. Schweinfurt, auszuschalten. Der Austragungsort dieser Begegnung steht noch nicht fest.

Die Nachhutsgefechte in den einzelnen Gruppen haben keinerlei Bedeutung mehr. In Main-Hessen tritt Germania Bieber mit guten Aussichten dem FK. Langen gegenüber. Von den Privatspielen interessiert in erster Linie die Begegnung

SB. Wiesbaden - Borussia Neunkirchen

um 3 Uhr an der Frankfurter Straße. Dieser Partie wird das einheimische Publikum mit um so stärkerer Aufmerksamkeit begegnen, als sich hier die schwarze Elf denkbar besten Rufes erzieht. In Erinnerung sind noch alle jene herrlichen Kämpfe um die Rhein-Hessen-Saar-Meisterschaft auf dem alten Sportplatz an der Frankfurter Straße, als die hier von dem Internationalen Regiz, dort von Dr. Burkhardt oder Heinlein vortrefflich geführten Gegnerschaften in edlem Reizfreit um die Siegespalme rangen. Auch heute noch stellt Borussia eine erstklassige Elf, die kürzlich im Begriff war, den sicher winkenden Pokalmeistertitel zu holen, als die etatsmäßige Verteidigung ausfiel. In kompletter Aufstellung aber schlug sie die Profiself Wader Wien glatt mit 4:0! In der Mannschaft

Anschüß Schneider Petri Koch Bog
Theobald Eichenburger 2. Wiese
Welsch 2. Maus
Müller

wirkt noch immer der mehrfache Internationale Bog, ferner die Repräsentativen Petri, Koch, Theobald und Wiese mit. Wir erwarten einen technisch schönen Kampf, den der SB. mit seiner verfügbar stärksten Aufstellung bestreiten wird.

Um den Aufstieg.

In sieben Gruppen wird von zahlreichen Mannschaften weiter der Aufstieg erstrebt. Am Main begegnen sich Viktoria Aßhaffenburg - Blauweiß Bürgel, SB. Bonames - SpVgg. 03 Feschenheim, SpVgg. 02 Griesheim - VfB. Groß-Uhheim. Wahrscheinlich wird sich Griesheim die Spitze vor Aßhaffenburg und Feschenheim sichern. In der Gruppe Saar spielen: VfB. Pirmasens - SpVgg. War, Viktoria St. Ingbert - Westmar! Trier, Hanja Dudweiler - VfB. Dillingen.

Kreis Wiesbaden:

SB. 1910 Dohheim - SB. Goujenheim.

Diesmal erwartet der SB. 1910 Dohheim den SB. Goujenheim auf seinem Sportplatz „Niedersfeld“. Anstoß um 2.30 Uhr. Die Gäste spielen in der Mainzer Kreisliga eine gute Rolle, so daß mit einem lebhaften Kampf gerechnet werden kann. - FB. 02 Biebrich gastiert bei SpVgg. Wiesbaden (siehe A-Klasse). FSB. 08 Schierstein ist ohne Spiel.

Wiesbadener A-Klasse.

Aufstiegsreihe.

SB. 1910 Biebrich - SpVgg. Biebrichsheim.
SpVgg. Eltville - SB. Niederjellers.

Der letzte Kampftag im Aufstiegsstempel. Siegen die Platzvereine, dann haben sämtliche Vertreter 6 Punkte erzielt und Entscheidungsspiele würden die Folge sein. Das

härteste Gefecht wird sich zweifellos um 3 Uhr auf dem Diederhospfplatz in Biebrich entwickeln, wo der SB. 1910 gegen die SpVgg. Biebrichsheim für die unerdiente Vorpielniederlage Revanche sucht. Da die einheimische Hintermannschaft bei sämtlichen Aufstiegskämpfen eine gewisse Stabilität gezeigt hat, wird es wieder einmal in erster Linie von dem Quintett abhängen, ob die Niederringung des spielstarken Gegners erreicht werden kann. In Eltville wird die SpVgg. ihren Platzortteil aller Voraussicht nach bestens ausnützen.

Privatspiele:

Die Spielvereinigung hat sich mit dem Ligaver-ein FB. 02 Biebrich einen harten Gegner verpflichtet. In Anbetracht dessen, daß die Gäste in ihrer Klasse bei den Verbandsspielen einen guten Mittelplatz gemannen und der Platzverein in seinen letzten Begegnungen mit schlagkräftigen Mannschaften eine gute Form gezeigt hat, dürfte ein interessantes Treffen mit ungewissem Ausgang zu erwarten sein. Beginn um 10.30 Uhr an der Vestingstraße. Nachmittags spielt die Reserve der SpVgg. um 2.30 Uhr auf dem gleichen Platz gegen die 1. Elf des FK. Hahn.

Kickers verpflichteten sich für 10.30 Uhr den FK. Raurod an die Gersdorffstraße. Beide Einheiten gelten als nahezu gleichstark, so daß man gespannt sein darf, wer wohl das bessere Ende behalten wird. Die 2. Mannschaften spielen um 9 Uhr.

Polizei-SB. weilt bei FK. Htrich zum fälligen Rückspiel. Das Vortreffen nahm mit 1:1 einen unentschiedenen Ausgang. SB. Kaffau pausiert.

Weitere Spiele: Im Kampf um die Kreis-meisterschaft trägt die 3. Mannschaft des Sportvereins um 10.30 Uhr an der Frankfurter Straße das letzte Treffen gegen den an der Spitze marschierenden FK. Geisenheim-Reserve aus. Siegen die Hiesigen, dann ist ein Entscheidungsspiel zwischen gen. Mannschaften notwendig geworden. Im Vorkampf siegt die Rheingauer klar mit 4:0.

Die Reserve des FSB. 08 Schierstein erwartet um 1 Uhr auf dem Platz an der Dohheimer Straße die Reserve des FSB. Bubenheim. Nachmittags trägt die 3. Elf gegen die entsprechende Einheit des SB. 1910 Biebrich ein Treffen aus. Anstoß um 4.45 Uhr.

Jugend: Die 1. Jugend des Sportvereins weilt bei FK. Sonnenberg-Rambach zum fälligen Verbands-spiel. Die 1. SBW-Schüler spielen in Kassel. Die Schüler des FB. 02 Biebrich treffen um 1 Uhr an der Kaffauerstraße auf die Schüler des SB. 1910 in einem Privat-spiel. Die Jugend des SB. 1910 weilt in Erbach bei FK. Die Jugendmannschaften der Spielvereinigung weilen sämtlich auswärts. So trifft die 1. Jugend in Biebrich auf die gleiche Einheit des FB. 02, während die 1. und 2. Schüler in Schierstein auf die Mannschaften des FSB. 08 stoßen.

Handball D.T.

Kreismeisterschaft Mittelrhein.

Endspiele.

1. Gruppe: Tu. Aßhaffenburg - TSB. 83 Feschenheim.
Tgl. Offenbach - Tgl. Oberburg.
2. Gruppe: Tu. Herrensheim - Tu. Rastatt.
3. Gruppe: Tu. Urmitz - Tu. Algenrodt.

Die bisherigen knappen Ergebnisse bei den DT-End-spielen des Mittelrheintreffens lassen erkennen, daß sich mit verhältnismäßig geringen Unterschieden ebenebürtige Gegnerschaften gegenüberstehen. Es ist daher schwierig, überall die Favoriten zu deklarieren. Lediglich in der 3. Gruppe scheint der Tu. Algenrodt ungehindert durch das Ziel gelangen zu wollen. Jedenfalls kann er sich bereits Meister nennen, wenn er sich auch bei dem Tu. Urmitz durchsetzt. Dem Treffen der Gruppe 2 wird härteste Aufmerksamkeit geschenkt. Zwar gewann der Tu. Herrensheim im Vorkampf gegen den Tu. Saarbrücken-Rastatt auf dessen Platz, aber bereits dieser Kampf bedeutete für den Titelverteidiger eine harte Belastungsprobe und inzwischen haben die Saarländer in Radesheim trotz der Niederlage eine hervorragende Partie geliefert. Die Herrnsheimer werden einen großen Kampf liefern müssen, wenn sie diesen Gegner zur Strecke bringen wollen. Ungeklärt ist die Lage in der 1. Gruppe. Der Ausgang der morgigen Spiele ist ungewiß.

Aufstiegsreihe: Tu. 1817 Mainz erwartet den Tu. Erbenheim, der bereits im Vortreffen unterlag, mit guten Aussichten. Ferner spielen: Tu. Lorschbach - Tu. Eppstein, Tu. Alzen - Tu. Rempten.

Privatspiele:

Tu. 1846 Biebrich - Post-SB. Wiesbaden.
Tbb. Wiesbaden - Tu. Hirsheim.

Nach längerer Zeit stellt sich der Tu. 1846 Biebrich wieder einmal einem Vertreter der einheimischen DSB. Post-SB. ist nicht immer eine zuverlässige Mannschaft, die jedoch in voller Fahrt - wie sie bei den Punktspielen wiederholt bewies - eine äußerst schlagkräftige Elf ins Feld stellt. Der Bezirksmeister wird sich wohl den Sieg nicht nehmen lassen wollen. Anwurf um 10.45 Uhr auf dem Diederhospfplatz. Vorher, um 9.45 Uhr, stehen sich die zweiten Mannschaften gen. Vereine gegenüber. - Turnerbund Wiesbaden empfängt mit Schönhals; Ferdinand 1., Ferdinand 2.; Wasmuth, Egert, Meh; Rebgen, Weigand, Scherf, Emig, Herr um 3 Uhr auf Kleinfeldchen die gut eingepielte Elf des Tu. Hirsheim zu einem Freundschaftstreffen. Wiederum soll die Plaketschritte unter Beweis stellen.

Eintracht Wiesbaden tritt mit Ersah für Bauer, Feinert und Klagen um 11 Uhr auf dem Reichsbahnplatz gegen SB. Siegfried an. Vorher, um 10 Uhr, spielen die 2. Mannschaften gen. Vereine. - Tgl. Radesheim hat mit zwei Mannschaften den Tu. Sprendlingen zu Gast. Tu. Hochheim hat mit Tu. Brechenheim einen Ab-schluss getätigt.

Jugend: Vormittags um 8.45 Uhr findet auf dem Diederhospfplatz ein Jugendtreffen zwischen Tu. 1846 Biebrich und Eintracht Wiesbaden statt. Die Jugend der Tgl. Schierstein spielt zuhause gegen die Jugend des SB. Siegfried Wiesbaden. Anwurf um 1 Uhr.

Handball D. S. B.

Süddeutsche Meisterschaft, SpBgg. Fürtch - SW. Waldhof.

Die beiden Abteilungsmeister treffen sich am Sonntag in Fürtch zum Vorspiel. Das Rückspiel ist auf Ostermontag angelegt.

Für die Aufstiegsspiele im Bezirk Rhein-Hessen, an denen in der Gruppe Südrhein Reichsbahn, TSV. Mainz und TSV. Raunheim und in der Gruppe Hessen Merck Darmstadt und Alemannia Worms teilnehmen, sind noch keine Termine bestimmt.

Die Freundschaftstreffen

bringen diesmal in der Hauptsache Begegnungen mit Mannschaften der DL.

SA. Siegfried Wiesbaden erwartet den Bezirksmeister TSV. Eintracht Wiesbaden um 11 Uhr auf dem Reichsbahnplatz; vorher (um 10 Uhr) spielen die Reservisten der beiden Vereine gegeneinander.

Polizei-SB. Wiesbaden tritt um 10 Uhr auf seinem Platz im Kadernengelände an der Gersdorffstraße mit der 2. Mannschaft gegen die 1. Elf des SV. Mattiacum Wiesbaden an.

Post-SB. Wiesbaden belacht mit zwei Mannschaften den T. 1846 Biebrich auf dem Diederichsplatz; die zweiten spielen um 9,45 Uhr, die ersten um 11 Uhr. Bedauerlicherweise hat die Ligaververtretung der Post von ihren letzten harten Kämpfen her noch mehrere Verletzte, so daß sie das Gesicht nur mit Ersatz und verminderter Schlagkraft bestreiten kann.

Die Jugend der Post empfängt um 1 Uhr auf dem Tribünenfeld des Exerzierplatzes den Nachwuchs des T. 1846 Biebrich, die Schüler spielen am Samstagmittag um 4 Uhr auf dem Diederichsplatz gegen eine einstudierte Vertretung der DSA. Biebrich.

Kanustreunde Biebrich begeben sich zu einem Klubkampf zum T. Auringen, wo die 2. Mannschaften um 2 Uhr und die ersten um 3,15 Uhr antreten.

SR. 1919 Biebrich fährt zum T. Eddersheim, den er im Vorspiel überraschend sicher bezwingen konnte. Spielbeginn der 2. Mannschaften um 1,45 Uhr, der ersten um 3 Uhr.

Sportverein Wiesbaden ist mit seinen Reservisten von der 1. Elf des T. Klappenheim eingeladen. Spielbeginn 3 Uhr. Abfahrt 1,15 Uhr an der Deutschen Bank. Jugend und 3. Mannschaft treffen sich um 11 Uhr in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße zu einem Übungsspiel.

Sportverein Wiesbaden - SR. 1919 Biebrich 5:3 (1:0).

Die Biebricher bekräftigten ihren Leistungsausschlag in einem auf erzielbarer Höhe stehenden Treffen mit einem sehr ehrenvollen Ergebnis. Sie erwiesen sich als durchaus ebenbürtiger Gegner, dem lange Zeit ebenbürtig wie Sportverein der Sieg zuzutreiben war. Erst kurz vor der Pause kullerte dem prächtig abwehrnden Weidmann ein klägliches Ball ins Netz, tüchtig abgelenkt aus einem Strafwurf von Gäng. Ganz ähnlich sah sich Mund bald nach dem Wechsel zum erstenmal von Weis geschlagen, als ihm dessen scharf ankommender Ball, zum Greifen nahe, vorbei und hinter die Linie sprang. Die Entscheidung fiel um die Mitte der zweiten Hälfte durch Kern, der innerhalb fünf Minuten dreimal in schneidigem Spurt zwischen der verdunkten Biebricher Verteidigung hindurchstieß und ebenso oft den gegen seine blitzschnellen Schüsse machtlosen Tormann überwand. 4:1! Durch zwei Strafwürfe, von denen der erste nur durch entschlossenen Nachschuß verwertet werden konnte, holte Weis bis 4:3 auf. Der Ausgleich lag nahe. Da glückte Gäng, wenige Sekunden vor Schluss, aus einem Strafwurf der fünfte Treffer. Die jungen Käufer, die Sportverein versuchsweise eingeleht hatte, waren noch nicht ganz sattelfest. Herr Säumgen hätte den anständig geführten Kampf etwas großzügiger leiten dürfen.

Tisch-Tennis.

Mannschaftsmeisterschaften der höheren Schulen Wiesbadens im Tischtennis.

Zu den am morgigen Sonntag in der Turnhalle des Lyzeums 2 zum Austrag kommenden Mannschaftsmeisterschaften der höheren Schulen im Tischtennis haben fünf Anstalten eine Mannschaft gemeldet. Im Kampf um die Meisterschaft der Gymnasien, verbunden mit einem wertvollen Wanderpreis, treffen folgende Schulen aufeinander: Reformrealgymnasium, Humanistisches und Realgymnasium und Städtische Oberrealschule. Zur Meisterschaft der Lyzeen sind zwei Meldungen abgegeben worden. Hier werden das Lyzeum 1 und das Lyzeum 2 um Titel und Wanderpreis kämpfen. Die erstarrige Spielstärke der einzelnen Mannschaften und besonders die spielstärkermäßige Ausgeglichenheit der Schulteamen lassen spannende Kämpfe erwarten. Die Meisterschaften, deren Durchführung der Tennisclub Grün-Weiß übernommen hat, werden in der Turnhalle des Lyzeums 2 (am Boleplatz) ausgespielt. Das Turnier, welches sich über den ganzen Sonntag hinzieht, beginnt vormittags um 9 Uhr und wird nach einer zweitägigen Pause nachmittags um 3 Uhr fortgesetzt.

Hockey.

Tennisclub Grün-Weiß - VfR. Mannheim.

Morgen Sonntag hat der Tennisclub Grün-Weiß mit seiner ersten Herren- und ersten Damenmannschaft die gleichen Mannschaften des VfR. Mannheim zu Gast. Daß die Mannheimer, die zu den besten süddeutschen Hockeymannschaften gehören, einer Einladung des Tennisclubs Grün-Weiß zu Freundschaftsspielen Folge leisten, dürfte zweifellos ein Beweis dafür sein, daß die junge Grün-Weiß-Hockeyabteilung in der ersten Saison ihres Bestehens sich im rhein-mainischen Hockeyleben einen beachtenswerten Platz erkämpft hat. Die Spiele kommen auf dem Platz an der Nikolastraße (hinter dem Reisingerbrunnen) zum Austrag. Spielbeginn: Damen 2 Uhr, Herren 3,15 Uhr.

Industrie und Handel.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Auslandsverschuldung und Außenhandel. - Dr. Silberbergs Rücktritt und Begründung. - Die überlegene Braunkohle. - Milchkuh und Walfisch.

In dem der am 7. d. M. stattgefundenen Hauptversammlung vorgelegten Verwaltungsbericht für das Jahr 1932 weist die Deutsche Reichsbank darauf hin, daß die künftige Entwicklung sie vor schwere Probleme stellen wird, wenn es nicht gelingen sollte, den gerade in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres katastrophal gesunkenen Außenhandelsüberschuß beträchtlich zu heben.

Kein Schuldnerland kann in der Lage sein, seine Verpflichtungen zu erfüllen, wenn sich die Gläubigerländer gegen seine Warenlieferungen absperrten.

Die kurzfristige deutsche Auslandsverschuldung hat sich im Laufe des Jahres 1932 um mehr als 1 Milliarde RM weiter ermäßigt. Damit sind seit September 1930, dem Beginn der ausländischen Kreditzurückziehungen aus Deutschland, mindestens 7 1/2 Milliarden RM auf die kurzfristigen Auslandschulden zurückgezahlt worden. Der verbliebene Rest beläuft sich dann noch auf etwa 4 Milliarden RM, die unter das sogenannte „Deutsche Kreditabkommen von 1933“ fallen und in Praxis keine kurzfristigen Verbindlichkeiten mehr sind. Neben den eigentlichen Kreditzurückziehungen wurden in dem genannten Zeitraum auch über 2 1/2 Milliarden RM Zinsen an die ausländischen Gläubiger gezahlt.

Die Gesamtleistung auf die kurzfristigen Auslandschulden beträgt also in ungefähr 2 Jahren rund 10 Milliarden RM. Diese gewaltige Zahl beweist nicht nur das Bestreben Deutschlands, seine Verpflichtungen bereitwillig zu erfüllen, sondern gleichzeitig auch die innere Kraft Deutschlands, die diese Leistungen möglich machte.

Der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank mußte allerdings bis auf einen verhältnismäßig niedrigen Rest herangezogen werden und wird sich jetzt mit der beabsichtigten Rückzahlung des Rediskontkredits der Reichsbank von 70 Millionen Dollars oder 294 Millionen RM weiter ermäßigen. Die Außenhandelsüberschüsse hatten bisher einen bedeutenden Anteil an der Devisenbereitstellung für die Zahlungen an das Ausland. Wenn das Ausland Wert darauf legt, daß Deutschland die noch bestehenden Zins- und Tilgungsverpflichtungen erfüllen kann, dann muß wenigstens eine deutsche Ausfuhr in entsprechendem Werte aufgenommen werden.

Die „Braunkohlen- und Brikettwerke Kobdergrube-WG.“ in Köln, die zu 95 Prozent der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke-WG. in Essen (RWE.) gehört, hatte die Majorität der Rheinischen WG. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln (Rhein. Braunkohle) erworben. Durch einen sogenannten Dividendenantrittsvertrag hat nunmehr in diesen Tagen die Kobdergrube in Praxis die Rhein. Braunkohle in Besitz genommen. Damit wird ein bedeutendes schwerindustrielles Unternehmen, das bisher infolge hervorragender Leitung von den Wirkungen der Krise fast völlig verschont geblieben war, dem gemeinsamen wirtschaftlichen RWE-Konzern einverleibt.

Diese Transaktion ist deshalb besonders interessant, weil noch vor kurzem von führender politischer Seite eine Auflösung der großen Konzerne als erstrebenswert erklärt worden war.

Nachdem die freien Aktionäre und Dr. Silberberg sich gegen die Majorität nicht durchsetzen und die Selbständigkeit der Rhein. Braunkohle nicht erhalten konnten, zog Dr. Silberberg die Konsequenz und erklärte seinen Rücktritt als Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein. Braunkohle. Dr. Silberberg erklärte bei dieser Gelegenheit: Seit der sozialistischen Revolution, besonders in den Jahren 1920 und 1921, habe ich den Kampf gegen die Sozialisierung des Bergbaues und für die privatwirtschaftliche Freiheit des Bergbaues in vorderster Linie geführt.

Nunmehr ist die Mehrheit der Rhein. Braunkohle, deren privatwirtschaftliche Führung ich stets hochgehalten habe, an ein Unternehmen mit kommunaler Mehrheit übergegangen, das heißt an eine Mehrheit der öffentlichen Hand.

Diese Tatsache steht im Widerspruch mit den Grundgedanken, für die ich jahrelang für den gesamten Bergbau gekämpft habe. Da ich diese Entwicklung nicht verhindern konnte, scheide ich hiermit aus und nehme Abschied von einem Wirkungskreis, in dem ich 30 Jahre aufgebaut habe, von einem Unternehmen, das ich aus kleinen Anfängen über Krieg und Inflation hinweggebracht habe. Ich habe dieses Unternehmen nie kapitalistisch beherrscht, sondern meine Tätigkeit war immer nur auf das Vertrauen der Aktionäre begründet.

Die Eingliederung der Rhein. Braunkohle in die RWE. hat das allgemeine Interesse wieder einmal auf die Braunkohle gelenkt. Diese hat sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr als überlegener Konkurrent der Steinkohle entwickelt. Im Kriege hatte diese Entwicklung begonnen. Damals machte sich ein immer schärfer werdende Knappheit der Steinkohle bemerkbar, da die Ausschleifung der Braunkohle bedeutend leichter war (Tagbau!), konnte sie vor allem durch weitgehende Mechanisierung gefördert werden.

Der Anteil der Braunkohle an der gesamten Kohlenförderung in Deutschland liegt von 13,3 Prozent im Jahre 1913 auf 28 Prozent im Jahre 1932, der Anteil der Braunkohle an dem gesamten Kohlenverbrauch in Deutschland von 17 Prozent im Jahre 1913 auf 33 Prozent im Jahre 1932.

Bei diesem Vergleich sind je 3 Zentner Braunkohle gleich 1 Zentner Steinkohle angenommen. Daß die Braunkohle bedeutend weniger als die Steinkohle von der Wirtschaftskrise betroffen wurde, beruht vor allem auf der überwiegenden Verwendung der Braunkohle als Hausbrand. Wenn man wieder den Umrechnungsfaktor 3 Ztr. Braunkohle gleich 1 Zentner Steinkohle zu Grunde legt, ergibt sich, daß rund 50 Prozent des gesamten Hausbrand-Verbrauches durch Braunkohle gedeckt werden. Die Braunkohle wird bekanntlich vor allem in der Form von Briketts als Hausbrand verwandt. Nicht weniger als 95 Prozent der hergestellten Braunkohlebriketts werden als Hausbrand aufgenommen. Aber auch in die Industrie ist die Braunkohle immer mehr eingedrungen. Die Elektrizitätswirtschaft verbraucht bereits 50 Prozent ihres Kohlenbedarfes in Braunkohle. In anderen Industriezweigen geht der Anteil der Braunkohle schon bis 70 Prozent des gesamten Kohlenverbrauches. Die überlegene Konkurrenzfähigkeit der Braunkohle beruht auf den

bedeutend geringeren Selbstkosten, die nur ungefähr 1/4 des Steinkohlenförderungselbstkosten betragen.

Man hat in letzter Zeit den Schuß der Milchkuh von dem Walfisch als unbedingt notwendige Maßnahme erklärt. Im ersten Augenblick ist diese Verbindung vielleicht etwas befremdend. Aber tatsächlich hat der Walfisch sich ständig steigendem Umfang als gefährlicher Konkurrent der Milchkuh entwickelt. Die Milchkuh liefert die Butter, der Walfisch den Tran, aus dem die billige Margarine zu einem erheblichen Teile hergestellt wird. Die geringe Kaufkraft breiterer Schichten der Bevölkerung veranlaßt die großen Margarinekonzerne zur Verbilligung der Margarine in steigendem Maße Walfischtran zu verwenden. Der Preis des Walfischtrans ist von 30,50 RM pro Zentner im Jahre 1927 auf jetzt 8 RM pro Zentner gesunken. Die Transkonkurrenz hat sich dementsprechend, um diese günstige Preisentwicklung auszunutzen, in diesem Zeitraum mehr als verdreifacht.

Für die Margarineherstellung wurden 1932 eingeführt: 18 Millionen Zentner Erdnußöl, 2,6 Millionen Zentner Palmkernfett, 3,2 Millionen Zentner Sojabl und -öl, 4,8 Millionen Zentner Walfischtran. Während im Jahre 1928 nach den Feststellungen des Enqueteausschusses die Margarineindustrie 5,7 Prozent tierische Fette, 15,9 Prozent Walfischtran und 78,4 Prozent pflanzliche Fette verarbeitet, ist der Anteil des Walfischtrans inzwischen auf 60 Prozent gestiegen.

Durch die Notverordnung über die Neuordnung der Fettwirtschaft wird eine Kontingentierung der Margarineherstellung auf 60 Prozent der Produktion im letzten Vierteljahr 1932 erfolgen. Statt rund 10 Millionen Zentner Margarine werden daher in Zukunft nur noch ungefähr 6 Millionen Zentner in Frage kommen, sobald der Produktionsausfall von rund 4 Millionen Zentner durch Kuhbutter und Schweinschmalz gedeckt werden muß, was ja die Absicht der Notverordnung ist, die der deutschen Landwirtschaft die Abhängigkeit von fremden Lieferungen zu beseitigen will. Ob der Landwirtschaft die ganze Differenz von 4 Millionen Zentner zu Gunsten kommen wird, ist eine Frage der Kaufkraft und des künftigen Butter- und Schmalzpreises. Die Kontingentierungsverordnung sieht übrigens vor, daß ein Kennzeichnungszwang bei der Margarineherstellung verwendeten Rohstoffe ausgeübt wird.

Man hofft, daß zum Beispiel die Angabe eines hohen Prozentsatzes Walfischtran auf dem Margarinepaket manchen von dem weiteren Margarinegenuß abhalten wird.

Sicher mußte bisher kaum einer der Margarinekonsumenten, in welchem bedeutenden Umfange die billige Margarine aus Walfischtran besteht. Die Aufklärung durch den Kennzeichnungszwang wird daher wohl ihre psychologische Wirkung ausüben. Bei dieser Gelegenheit darf übrigens erinnert werden, daß der Kampf Butter gegen Margarine schon sehr alt ist. Seinerzeit bestand schon die Absicht, gesetzlich festzulegen, daß Margarine zum Unterschied von der Butter bla u gefärbt werden müßte. Damit wollte man natürlich ebenfalls manchen von dem Kauf eines blauen Brotwaistriches abhalten. Schließlich begnügte man sich damals aber mit der Forderung, daß alle Margarine gefäße in der Läden mit einem roten Strich versehen sein müssen, was bekanntlich heute noch Gebräuch ist.

Eröffnungssperre für Einzelhandelsbetriebe.

Erwägungen in den maßgebenden Regierungskreisen.

In maßgebenden Regierungskreisen schweben Erwägungen darüber, gesetzliche Hemmnisse gegen die Neueröffnung von Einzelhandelsunternehmen für die Zeit der Krise einzuschalten oder doch mindestens die Neuerrichtung weiterer Einzelhandelsbetriebe zu erschweren. Man will hierdurch vermeiden, daß Außenstände, die für den Einzelhandel keine Erfahrungen mitbringen, sich dem Einzelhandel zuwenden, wobei dann die Erfahrung gemacht worden ist, daß solche Neugründungen als bald in Konkurs geraten und Totalausverkäufe zu Schleuderpreisen veranstalten, wodurch zahlreiche gediegene und gesunde Einzelhandelsunternehmen in schwere Bedrängnis geraten. Von Seiten der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels ist schon verschiedentlich auf diese Mißstände hingewiesen worden. Auch der Kampfband des gewerblichen Mittelstandes hat sich für derartige Maßnahmen ausgesprochen.

Jeder Kaffee verlangt einen Zusatz, aber der richtige muß es sein; nämlich die gute Kaffeewürze

Mühlen Franck
Zu jedem Kaffee



Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: J. V. S. Günther; für Unterhaltung, Stadtmeldungen und den übrigen Schriftteil: G. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Horn auf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

# Kriege um Frauen gestern und heute.

## Die Geschichte des Frauenraubes / Von Alexander von Gleichen-Rustwurm.

12. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Georgia Bellamy betäubte die Überraschung nicht lange, sie ließ sich wachklaffen, halb gespielt und halb in Wirklichkeit von dem kühnen Entführer. Georgia gestand: die Liebe zu dem teuren Jüngling war so mächtig, daß sie weder aufgebracht noch betrübt über den Schritt war, den er getan. So, sie mußte lachen, wenn sie sich vorstellte, daß ihr liebes Publikum unruhig wurde, scharte und strampelte, als „Lady Franciful“ — es wurde das Lustspiel „Die aufgebrauchte Ehefrau“ gegeben, — auf ihr Stichwort nicht kam und immer nicht kam, obwohl Herr Quin, der Regisseur, überall suchte.

Jemand, der den Vorfall gesehen, erklärte ihr rasch dem aufgeregten Spielleiter, und wohl ober über mußte Herr Quin vor das Publikum treten, um kundzutun, daß eine Entführung den Fortgang des Stückes unterbrochen habe. Er hat, das phantastische Fräulein zu entschuldigen, dessen Anblick man unglücklicherweise am Schluß des Stückes entbehren müsse, da sie den „Hartree“ (ihren Liebhaber im Lustspiel) verlassen habe, „für einen Bewunderer, der ausdrücklich für sie gemacht wäre“, ein Wort, das am Anfang ihrer Rolle stand. Das Publikum latschte rasend, um eine unerwartete Sensation reicher und ärmer um ein paar längst bekannte Szenen, die es gern verschmerzte.

Die Kutse führte unterdessen das Liebespaar in eine Wohnung, die Metham in der Leicestrafstraße gemietet hatte. Die Geraubte, kostümiert und geschminkt, von der Bühne weggeschleppt, eine niedliche Eva, statt des Apfels den vielversprechenden und vielverheißenden Fächer in Händen, von dem sie sich auch während der Entführung nicht getrennt, besaß nichts als diesen gemalten Fächer.

Die Entführung der Bellamy, der Name des galanten Räubers blieb verschwiegen, wurde in „öffentlichen Blättern“, wie man Zeitungen und Zeitschriften nannte weiblich besprochen, bildete die Unterhaltung im grünen Zimmer und den Salons, entzweite die Entführte mit ihrer Mutter und dem Lord, ihrem natürlichen Vater, aber merkwürdigerweise nicht mit dem Theaterdirektor, der ein Herz für die „Schwäche des Weibes“ und für die Unternehmungslust der Kavaliere hatte.

### Die geraubte Leiche.

(1789)

Man hatte das Fräulein tot im Wald gefunden. Der Leibjäger des alten Herrn von Imhof brachte die Nachricht ins Schloß. Da scheuchte Schreck und Verzweiflung die Herzen auf, denn es hatte Unfrieden zwischen den Eltern und der Tochter gehehrt. Um verbotener Liebe willen.

Ihr Leben selbst und frei zu zimmern begehrte die junge Generation und den Willen der Eltern zur Seite zu schieben. Diese übten aber noch die Macht aus, mit Gewalt eine ihnen unwillkommene Verbindung zu verhindern, und insbesondere waren die streng erzogenen Töchter adeliger Häuser durchaus vom Willen der Eltern abhängig, was die Vermählung betraf.

So war der alte Herr vom Imhof polternd und tobend den Wünschen seiner Tochter entgegengetreten. Und jetzt lag das schöne Mädchen tot im Wald. In ihrem jähen Schmerz untröstlich und ungerecht rief die Mutter dem finster vor sich hinblickenden Vater zu: „Du bist Schuld!“ „Besser tot als die Frau dieses — Menschen“, schrie der alte Herr und erhob sich in seiner schwerfälligen Fülle.

Der Leibjäger drehte die Mütze in der Hand: „Es hat in der Nacht geregnet“, meinte er, — „die Felsen sind glatt. Da ist unser Fräulein beim Blumenpflücken wohl abgestürzt.“

Waldarbeiter brachten den Körper auf einer Bahre von frischem Holz und Tannengrün ins Schloß. Frau von Imhof gemann nach Überwindung des ersten Schmerzes ihre Tatkräft zurück. Sie ordnete alles an, das Fräulein wurde im Säckchen aufgebahrt, der Schreiner brachte den Sarg, der Gärtner Blumen, der Leibjäger übernahm die Totenwacht.

Als sich die Familie am anderen Morgen versammelte und der Geistliche kam, war der Sarg schon geschlossen. In der Anrede gab niemand acht, daß dies etwas eilig geschehen sei. Es war ein großes Treiben und gab viel Beileidsbezeugungen im Schloß, was den Eltern leichter über den Kummer hinweghalf.

Das traurige Ereignis spielte sich ab in einem stark ansteigenden Sentimental der thüringischen Saale, wo steile Felsen in den Wäldern oder auf lahlen Halben

plötzlich abfielen und der Landschaft wildromantischen Charakter verliehen. Es traf eine Familie, die allgemein geachtet war und viele Beziehungen zu Rudolstadt, Weimar und Jena unterhielt. Die Älteren beklagten Vater und Mutter, die junge Generation weinte um das Mädchen, das für seine Liebe gestorben war.

Man ereiferte sich über den Fall gerade in den Tagen, da Schiller und Lotte sich in Bad Lauchstädt verlobten. Schillers Braut, Lotte von Lengefeld, und deren Schwester, Frau Caroline von Beulwitz, waren mit Ottilie von Imhof eng befreundet gewesen. Ramentlich Lotte liebte das verstorbene Mädchen und nahm innigen Anteil an dessen unseliger Liebesgeschichte mit dem jungen Herrn von Berla, einem flotten, eleganten Kavalierräthelhafter Herkunft, der seit einem Jahr sein frauenverlorendes Wesen an den thüringischen Höfen trieb. Er kam den Mädchen wie ein Held aus Grandiosen Romanen vor und viele bewunderten Ottilie, die den Mut zu solcher Liebe fand.

Kun traf es sich, daß in Lauchstädt gerade mit der Post die neue Zeitung kam von der Erstürmung der Bastille in Paris, als Lotte den Brief der Frau von Imhof erhielt mit allen näheren Umständen von Ottiliens plötzlichem Tod. Während die Kurgäste im ersten Laumel der Erregung die große Pariser Nachricht besprachen, lasen die Schwestern Caroline und Lotte auf einer abseits stehenden Gartenbank den Brief der Frau von Imhof. Sie lasen mit tränenbefüllten Augen und sahen also nassen Blickes auf, als Herr von Berla mit heiter lachender Miene den Weg herunterkam. Wachte er noch nichts? Lag es an ihnen, ihm die traurige Nachricht mitzuteilen aus dem gelesten Brief? Eben wollten die Schwestern in betrübte Worte ausbrechen, da blieben ihnen die Worte im Halse stecken, denn unbefangenen begrüßte sie Herr von Berla und fragte, ob sie Ottilie noch nicht gesehen hätten. In diesem Augenblick — sie sah die Schwester fragend an, ob Berlas Verstand vielleicht durch das Unglück gelitten habe — stieß Caroline von Beulwitz einen leichten Schrei aus und drückte die Hand fest auf Lottes Arm: „Um Gottes willen!“

Berla sah auf, er begriff sofort, er lachte: „Die Leiche!“ rief er, „ja, die Leiche, die ist hier.“

(Fortsetzung folgt.)

## Von Kontinent zu Kontinent.

### Regelmäßige Zeppelinfahrten nach Südamerika. — „Westfalen“ im Ozean. — Flugverbindung Berlin-Peking.

Trotz der „Akron“-Katastrophe beginnen im nächsten Monat, wie wir aus durchaus zuverlässiger Quelle hören, die Flüge des „Graf Zeppelin“ von Friedrichshafen nach Südamerika. Sie werden sich genau wie im vergangenen Jahre an die Route halten, die unseren erfahrenen Luftschiffführern von so vielen Flügen in der Vergangenheit wohl vertraut ist.

Wenn der „Graf Zeppelin“ zum ersten Male seinen Weg über den Südatlantischen Ozean fliegt, wird er tief unter sich zum ersten Male die deutsche „Schwimmende Insel“, den Dampfer „Westfalen“ grüßen können, der zur selben Zeit den Katapultflügen deutscher Flugzeuge dort mitten im Meere als Stützpunkt dient. Die Anwesenheit der „Westfalen“ ermöglicht dann — unter Einrechnung der Zeppelinfahrten — etwa alle acht Tage von Kontinent zu Kontinent auf dem Luftwege zu gelangen.

Einer der großangelegtesten Pläne der deutschen Luftfahrt wird, wie wir von der zuständigen Stelle hören, schon im ersten Sommermonat verwirklicht werden: die Flugverbindung zwischen Berlin und Peking. Schon sind die Erkundungsflüge in Zentralchina abgeschlossen, und alles, was mit der sogenannten Bodenorganisation zusammenhängt, also Notlandungsplätze, Flughäfen, eventuell Befestigung für Nachtflüge ist durchgeführt. Spätestens im Juni dürfte mit der Aufnahme des Betriebes zu rechnen

sein. Die Flüge werde, soweit es die Maschinen und das Personal betrifft, in drei Etappen vor sich gehen. Die erste Etappe von Berlin bis Moskau, auf welcher nur die deutschen Flugzeuge der Veru-Luft zum Einsatz gelangen. Die zweite Strecke führt von Moskau nach Sachin; auf ihr werden nur russische Flugzeuge mit russischen Flugzeugbesatzungen zum Einsatz gelangen. Von Sachin beginnt dann die dritte Etappe, als deren Endziel vorläufig Lanchow ebenfalls in Zentralchina genannt wird. Dort gabelt sich die Strecke in drei Verzweigungen nach Peking, Kanton und Shanghai. Von Sachin an kommen Flugzeuge der Deutsch-Chinesischen Luftverkehrs-Gesellschaft zum Einsatz, deren Besatzungen hauptsächlich — soweit es die Piloten betrifft, vollständig — sich aus Deutschen rekrutieren. Die Gesamtstrecke beträgt etwas mehr als 9000 Kilometer, die in einer Flugzeit von rund 6 Tagen zurückgelegt werden sollen.

„Ausstellung“ des „Heiligen Kodes“ in Trier. Der Bischof von Trier, Dr. Bornewasser, hat im Einverständnis mit dem Domkapitel angeordnet, daß der „Heilige Kod Jesu Christi“ im heiligen Jahre 1933 öffentlich ausgestellt wird. Der „Heilige Kod“ ist eine der wertvollsten Reliquien der ganzen Welt. Er ist das ungenährte Kleid Christi, das dieser bei der Kreuzigung getragen haben soll und über das die der Kreuzigung hohnwöhnenden Soldaten das Los warfen. Nach seiner Überlieferung soll es vor mehr als tausend Jahren von der Gattin Kaiser Konstantins nach Trier gebracht worden sein; seit dem Jahre 1196 befindet es sich im

Domstift des Trierer Münsters. In den letzten Jahrhunderten wurde es in unbestimmten Zwischenräumen mehrmals öffentlich zur Schau gestellt; zuletzt im Jahre 1891 unter Bischof Korom von Trier. In diesem Jahre zogen zirka 2 Millionen Menschen aus aller Welt an dem Heiligtum vorüber, die zum Teil bis aus Amerika und China kamen. Als Tage der Ausstellung für das Jahr 1933 wurde die Zeit vom 23. Juli bis einschließlich 10. September gewählt.

Bankraub in Budapest. Im Vestibül eines Budapest Privatbankhauses wurde von dem ehemaligen Oberleutnant Klobner ein 70jähriger Bote der Bank, der einen Betrag von 50 000 Pengö bei sich trug, niedergeschlagen und beraubt. Der Täter wurde von Passanten der Polizei übergeben.

Studentenstreik und Zusammenstöße in Paris. Bei der rechtswissenschaftlichen und der medizinischen Fakultät sind am Donnerstag die Studenten in den Streik getreten. Im Zusammenhang mit diesem Studentenstreik ereigneten sich im Quartier Latin zwischen streikenden und nichtstreikenden Studenten Zusammenstöße. Die Polizei hat den Vorhof der Universität geräumt. Mehrere Personen wurden verhaftet. Man rechnet damit, daß die Universitätsferien bis zu den Osterferien geschlossen werden dürfte.

Heute Nacht Ende des „trodenen“ Regimes in Amerika. Nach 14jähriger Dauer wird das „trodene“ Regime in 19 Staaten heute um Mitternacht zu Ende gehen. In den meisten Städten wird in Hotels, Restaurants und Klubs zu diesem Zeitpunkt Bier ausgeschenkt. Eine Ausnahme davon macht New York, wo die Wirte beschloßen haben, kein Bier vor morgen früh 6 Uhr auszuschenken, um eventuelle Ausschreitungen zu verhindern, die dem „nassen“ Regime nur Schaden könnten.



**Natürlich auch für's Oster-Geschäft**

Was Du hast das zeige an, weil's sonst niemand wissen kann!

durch Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt



**WALHALLA**

Morgen Sonntag, vormittags 11.30 Uhr:

**Große nationale Morgenfeier**

Aus Anlaß der „Nationalen Erhebung unseres Vaterlandes“ „Unser Hindenburg“ Sein Leben und Wirken im Krieg und Frieden.

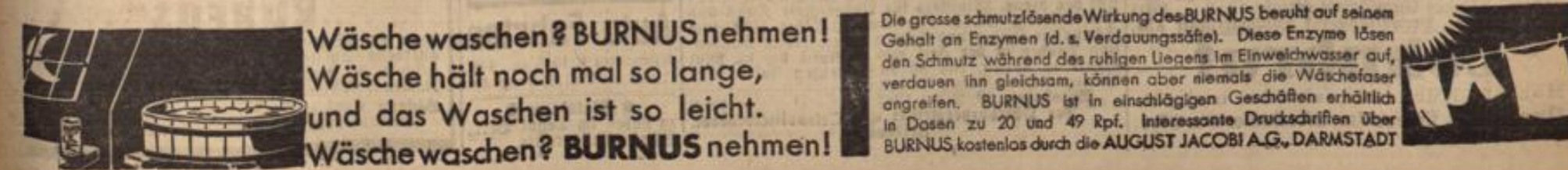
Original-Aufnahmen aus großer Zeit!

**Adolf Hitler** der Kämpfer und Führer spricht im Tonfilm

Deutschland erwacht! Freiwilliger Arbeitsdienst.

Der 21. März 1933 — Der Tag von Potsdam.

Eintrittspreise: M. 0.50, 1.—, 1.50; Jugendliche und Erwerbstote M. 0.30. Ende gegen 1 Uhr.



**Wäsche waschen? BURNUS nehmen!**

Wäsche hält noch mal so lange, und das Waschen ist so leicht.

**Wäsche waschen? BURNUS nehmen!**

Die grosse schmutzlösende Wirkung des BURNUS beruht auf seinem Gehalt an Enzymen (d. s. Verdauungssäfte). Diese Enzyme lösen den Schmutz während des ruhigen Liegens im Einweichwasser auf, verdauen ihn gleichsam, können aber niemals die Wäschefasern angreifen. BURNUS ist in einschlägigen Geschäften erhältlich in Dosen zu 20 und 49 Pfd. Interessante Druckschriften über BURNUS kostenlos durch die AUGUST JACOBI A.G., DARMSTADT

# Rundfunk-Programm

Des Südwestfunks - Frankfurt a. M., Welle 259,3 - und Abendprogramme der übrigen deutschen Sender.

Sonntag, 9. April 1933.

6.30 Von Hamburg: Hafenzoniert. 8.30 Aus der Friedenskirche Kassel: Palmsonntag-Morgenseier. 9.30 Von Bad Homburg: Chorgefang des "Volkshörns" Bad Homburg. 10.15 Stunde der Haus-, Schul- und Jugendmusik. 11.15 "Der heilige Rod von Trier" von Josef Görres. 11.40 "Welch äußeren Schutz genießen in Preußen die Sonn- und Feiertage?" von Oberregierungsrat R. Fahr. 12.00 Von München: Mittagskonzert I. 13.00 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.30 Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. "Was die Flitzspitze noch gut ist!" 2. "Der Bäckergeschmack des Weines." 3. "Vom Apfelmelau". 14.40 Stunde des Landes: 1. "Welche Bedeutung hat die höhere Landwirtschaftsschule und des pädagogische Seminar in Weiburg für die Landesbevölkerung?" 2. "Ratschläge für den Anbau von Grün- und Körnermais". 15.30 Stunde der Jugend: 1. Rundharmonika-Kapelle. 2. Volks- und Kinderlieder. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.00 Schallplattenkonzert - Eduard Grieg. 18.50 Sportnachrichten. 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Hallesische Schifferstürzen, erzählt von Paul Pasche. 20.30 Unterhaltungskonzert. 21.30 Städtebild Mainz - Schicksalsweg einer Stadt durch die Geschichte. 22.20 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45 Von München: Nachtmusik.

276.5 Heilsberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.15 Geistliches Konzert. 21.30 Ludwig Bde. - 325 Breslau: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Von Hamburg. - 361 Stuttgart: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Rekruten-Vereidigung. 20.35 Einführungsvortrag zu 21.00 "Parifal" Oper. - 372 Hamburg: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Volkstümliches Konzert. - 390 Leipzig: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Königshinder. Musikmärchen. - 472 Langenberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.15 "Don Giovanni". Oper. - 517 Wien: 19.40 Lieder und Arien. 20.20 Thüringer Spiel von den 10 Jungfrauen. 21.30 Abendkonzert. - 533 München: 18.35 Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach. - 1635 Königswusterhausen: 19.00 Von Frankfurt. 20.00 Lieder und Arien. 20.30 Streichquartett. 21.00 Heitere Stunde.

Montag, 10. April 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen, Programm-anzeige. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert I - Schallplatten. 13.15 Nachrichten, Wettervorher-sage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonier. 15.00 Wetterbericht. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20 "Gespräch mit einem Architekten". (Emma Kroner und Architekt A. Lehmann, Mannheim.) 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Stuttgart: Nachmittagskonzert. 17.50 Wirtschaftsmeldungen. 18.00 "Luftschut und Sicherheit". Ein Hörbericht. 18.25 Englischer Sprachunter-richt. 18.50 Zeitangabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Stunde der Nation: "Das Ver-mächtnis Friedrichs des Großen" von W. Grunwald. 20.00 "Deutsche Auswanderer-schicksale in fünf Erdteilen" von F. C. Westphal. 21.10 Konzert. 22.15 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.35 Nachtmusik.

276.5 Heilsberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Von Breslau. 21.10 Von Welle 1635. - 325 Breslau: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Chorkonzert. 21.10 Von Welle 1635. - 361 Stuttgart: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Unterhaltungskonzert. 21.10 Von Welle 1635. - 372 Ham-burg: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Von Breslau. 21.00 Kupanda Schato. Kolonie-Hörspiel. - 390 Leipzig: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Von Breslau. 20.30 Unterhal-tungskonzert. 21.15 Ironische Hörfolge. - 472 Langenberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.05 Tände und Märche. - 517 Wien: 19.20 Englisch. 19.50 Autoreise Bomba-Wien. 20.20 Unterhaltungskonzert. 21.10 Von Welle 1635. - 533 München: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Militär-musik. 21.05 Bauernpassion. Osterpiel. 21.45 Geistliche Musik. - 1635 Königswusterhausen: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Von Breslau. 20.50 Deutsche Sonette. 21.10 Dritte Sinfonie, Es-dur von Beethoven.

Dienstag, 11. April 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen, Pro-gramm-anzeige. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert I. 13.15 Nachrichten, Wettervorher-sage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonier. 15.00 Wetterbericht. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmel-dungen. 15.20 Stunde der Hausfrau. 16.25 Wirtschaftmel-dungen. 16.30 Von Köln: Nachmittagskonzert. 17.50 Wirt-

schaftsmeldungen. 18.00 "Musikalische Erziehung in der Gegenwart" von Studienrat R. Meister. 18.25 Zwei Soldaten unterhalten sich: "117 bei Verdun." (Walter Ortel und H. J. Stüdrath.) 18.50 Zeitangabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Von Köln: Stunde der Nation - Sinfonie-Konzert. 20.00 Stuttgart: Bei uns zu Lande - "Schwäbische Idyllen". 20.45 Stutt-gart: Opernkonzert. 22.00 Zehn Minuten Deutscher Almanach. 22.15 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sport-bericht. 22.45 Stuttgart: Tanzmusik der Philharmoniker.

276.5 Heilsberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.05 Johannespassion von Joh. Seb. Bach. - 325 Breslau: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Feuer und Blut. Aus einer großen Schlacht. 20.30 Vom Kokoto ins Biedermeier. - 361 Stutt-gart: Siehe Frankfurt. - 372 Hamburg: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Im Volkston, Konzert. 21.10 Herzöge der Deutschen. - 390 Leipzig: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Deutsche Seele, deutsches Land. 21.10 Hausmusik. 21.40 Wiener Gitarre-Kammermusik. - 472 Langenberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.05 "Wilhelm Tell", Schauspiel. 517 Wien: 19.30 Feuilleton. 20.00 Übertragung. - 533 München: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Bunter Melo-dienkrauß. 20.50 Österliche Ahnung. 21.20 Brudner-Sin-fonie, D-moll. - 1635 Königswusterhausen: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Von Stuttgart. 21.15 Zeitungsschau. 21.40 Schallplatten.

Mittwoch, 12. April 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Frühkonzert erwerbsloser Berufsmuster. 8.15 Wasserstands-meldungen, Programm-anzeige. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert I - Schallplatten. 13.15 Nachrichten, Wetter-vorher-sage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nach-richtendienst. 14.10 Werbefonier. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Stunde der Jugend: 1. "Ein englischer Schüler besucht Frankfurt." 2. "Diergehichten von Ernst Eimer. 16.25 Wirtschaftsmel-dungen. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.00 Von München: Nachmittagskonzert. 17.50 Wirtschaftsmeldungen. 18.00 "Bühne und Volk" - Gedanken von Dr. Geisow. 18.25 Zeit-jung. 18.50 Zeitangabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Stunde der Nation: "Hünfeld und Köhl fliegen über den Ozean". Hörfolge von Wulf Fled. 20.00 Konzert. 21.00 Vom Comedien-haus zum Stadt-theater. Theatergeschichtliche Hörfolge von Fr. Wallner. 22.00 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sport-bericht. 22.20 "Neues aus aller Welt" von Professor Dr. W. Behrmann. 22.45 Von Köln: Nachtmusik.

276.5 Heilsberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.05 Abend-musik. 21.05 Die Freunde, Heimatspiel. - 325 Breslau: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Schleichs Luodibet. 21.10 Bor-sterliche Befinnung. - 361 Stuttgart: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Orgelkonzert. 21.15 Manfred Krger zum Gedächtnis. - 372 Hamburg: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Klaviermusik. 20.30 Zwischenpiele aus Opern. - 390 Leip-zig: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Meister-schallplatten. 20.30 Akademische Selbsthilfe. 21.00 Brudner-Sinfonie, A-dur. - 472 Langenberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.05 Abendmusik. 21.00 Prosperina. Monodrama von Goethe. 21.45 Kante. Dichtung von Schiller. - 517 Wien: 19.25 Mahler-Sin-fonie VIII. 21.30 Musikpflege. 21.40 Konzert. - 533 München: 18.35 Nationaltheater: "Tannhäuser". Oper. - 1635 Königs-wusterhausen: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Von Stutt-gart. 20.45 Einführung und 21.00 Konzert: Brudner-Sin-fonie, A-dur (aus Weimar).

Donnerstag, 13. April 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen, Programm-anzeige. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Von München: Mittagskonzert I. 13.15 Nachrichten, Wettervorher-sage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonier. 15.00 Giechener Wetterberichte. 15.10 Zeit-an-gabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Stunde der Jugend: 1. "Langohr hat Pech." 2. "Der Samum raht." 16.25 Wirt-schaftsmeldungen. 16.30 Von Würzburg: Nachmittagskonzert. 17.50 Wirtschaftsmeldungen. 18.00 Zeitfragen. 18.25 "Herm. Pies und die deutschen Landziehungsheime" von Dr. H. Waltherr. Ufingen. 18.50 Zeitangabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Junstunde Ber-lin: Stunde der Nation - "Deutsche Passion 1933". Hör-werk von R. Curinger. 20.00 Aus der Königin-Luise-Ge-

dächtniskirche Breslau: Geistliche Abendmusik. 20.45 Von Saarbrücken: Passionsmusik des Hildegardis-Chor und Kir-chenchor St. Johann. 21.45 Zehn Minuten Deutscher Alma-nach. 22.00 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.30 Nachtmusik - Schallplatten. 23.00 Stutt-gart: Leben und Tod - Eine Iyrische Kantate aus geistlichen Gedichten von Max Keger.

276.5 Heilsberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.05 Der Einsame. Hörspiel. 21.05 Abendmusik. - 325 Breslau: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Geistliche Abendmusik. 21.00 Die Judaspieler. Hörspiel. - 361 Stuttgart: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Beethoven-Sonaten. 20.45 Deutsche Kultur-politik. 21.15 Kammertrio. - 372 Hamburg: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Opern-Renaissancen, Konzert. 21.00 Revo-lution des deutschen Geistes. - 390 Leipzig: 19.00 Stunde der Nation. 19.30 Vortrag. 20.00 Konzert. 21.10 "Reich aus Erde gemacht". Drama. - 472 Langenberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Deutsches Requiem von Brahms. 21.15 Alte Kirchenmusik. - 517 Wien: 17.55 Staatsoper: "Parfi-val", Oper. - 533 München: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Konzert. 21.25 Fränkische Passion. - 1635 Königswulter-hausen: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Konzert. 21.15 Von Köln.

Freitag, 14. April 1933.

9.15 Chorablagen. 9.30 Aus der Markuskirche, Frank-furt a. M.: Evangelischer Gottesdienst. 11.00 Chorgefang - Historia des Leidens und Sterbens unseres Herrn von H. Schüb. (Maerzischer Madrigalchor.) 12.00 Schallplatten-Konzert. 14.45 Hohe Messe in H-moll von Johann Seb. Bach (Schallplatten). 17.00 Aus dem Dom, Fulda: Karfreitags-stunde. 17.45 Orgelkonzert - Joh. Seb. Bach. 18.45 "Das Kreuz Christi als Entschuldig" von Pfarrer R. Beit. 19.15 Aus dem Saalbau: Johanns-Passion. 22.00 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht.

276.5 Heilsberg: 19.00 Stunde der Nation. 21.20 Welt-bild der Gegenwart. - 325 Breslau: 19.00 Stunde der Nation. 21.00 Die 14 Stationen des Karfreitags. 21.40 Be-finnung. - 361 Stuttgart: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Der Adermann und der Tod. 20.30 Baden-Baden: Deutsches Requiem. 21.45 Totentanz. - 372 Hamburg: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 H-moll-Messe von F. S. Bach. - 390 Leipzig: 18.00 Dresden: Matthäus-Passion. 20.45 Vor der Sirtinischen Madonna. - 472 Langenberg: 19.00 Stunde der Nation. - 517 Wien: 19.10 Passion. 20.30 Requiem von Mozart. - 533 München: 17.00 Grabgesänge (Münchener Domchor). - 1635 Königswusterhausen: 19.00 Stunde der Nation: Matthäus-Passion.

Samstag, 15. April 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen, Pro-gramm-anzeige. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert I - Schallplatten. 13.15 Nachrichten, Wettervorher-sage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonier. 15.20 Wetterberichte. 15.25 Zeitangabe, Wirt-schaftsmel-d. 15.30 Stunde der Jugend: 1. "Osterbesuch in Jeru-salem." 2. C. Benz. 3. "Im Badelboot durch die Majurischen Seen." 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Nachmittags-konzert - Schallplatten. 17.00 Von München: Nachmittags-konzert. 17.50 Wirtschaftsmeldungen. 18.00 "Deutsches Grenz-land im Westen: Eupen-Ralmedy" von H. Capellmann. 18.25 "Eine neue Methode der Volks- und Seelentunde". (Dr. Kulz und Dr. Claus.) 18.50 Zeitangabe, Vortrags-änderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Stunde der Nation - Vom Dampfwagen zur Motor-lutsche. 20.00 Stuttgart: "Orlando di Lasso". 21.00 Stuttgart: Orchesterkonzert. 22.00 Zehn Minuten Deutscher Almanach. 22.15 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetter-bericht, Sportbericht. 22.45 Von München: Nachtmusik.

276.5 Heilsberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Kon-zert. 20.45 Von Leipzig. - 325 Breslau: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Von Heilsberg. 20.45 Von Leipzig. - 361 Stuttgart: Siehe Frankfurt. - 372 Hamburg: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Von München. - 390 Leipzig: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Chorkonzert. 20.45 Städtebilder. - 472 Langenberg: 19.00 Stunde der Nation. 20.05 Essen: Kar-freitagseier. 21.15 Die Heimkehr. Legend. - 517 Wien: 19.15 Lieder. 20.00 "Die Gondoliere". Operette. - 533 München: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Abendkonzert. 1635 Königswusterhausen: 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Marienkirche: Passion. 21.30 Aus Klopstocks Messias.

Am 10. April 1933, vormittags 9 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 51, das in Wiesbaden - Erbenheim belegene Hausgrundstück Mainzer Straße 2 zwangsweise versteigert.  
Eigentümer: Landwirt Jakob Schorich jr. in Wiesbaden-Erbenheim. F633  
Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 10. April 1933, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 51, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück Dohdeimer Straße 54 zwangsweise versteigert.  
Eigent.: 1. Kaufmann H. Wiegand, Wiesbaden. F633  
2. Kaufmann Hans Wiegand jr., Wiesbaden. F633  
Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

**KUNST UND GEWERBESCHULE**  
**MAINZ**  
VERLANGEN SIE DRUCKSACHEN

Gelände, 5 bis 8 Morgen groß zur Einrichtung einer Gärtnerei geeignet, zu ver-pachten. Näheres Büro Friedrichstraße 19, 2. F609  
Der Magistrat, Verwaltung für Landwirtschaft usw.  
**Lohnbrut**  
Höchste Kücken-Ausbeute, billigst.  
Dressler, Erbenheim, Bierstadter Str. 37, 1.

**Radio-Leffler**  
Laden - Rheinstraße 85  
Reparatur-Werkstätte - Rheinstraße 77 - Tel. 24453  
Neuanlagen | Reparaturen | Antennenbau  
Umtausch | Gelegenheitskäufe  
Röhren prüfen wir auf Spezialgerät kostenlos.

**Franz Stöber**  
**Lucie Stöber**  
geb. Kurz  
Dermähle.  
Wiesbaden, Bleichstraße 17, den 8. April 1933.

**Taubensperre.**  
Nach § 1 der Verordnung des preuss. Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten (R. d. R.) und des preuss. Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung (R. d. R.) vom 4. März 1933 zum Schutze der Felder und Gärten gegen fremde Tauben sind Tauben in der Zeit vom 1. April bis 15. Mai dergestalt zu halten, daß sie die befallenen Felder und Gärten nicht aufsuchen können.  
Wiesbaden, 29. März 1933. F609  
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.  
Selbstpolizei.

**"Martini-Stuben"**  
Taanusstraße 27  
Telephon 23835. Bis 4 Uhr nachts!  
Eremitage  
Musik - Tanz - Stimmung  
Sie hören die besten Tanzkapellen der Welt.  
Herren-Bar - Charlie mixt  
Zeitgemäße Preise!  
Kalte Küche bis 4 Uhr nachts!

**Kuhfus' Grahambrot**  
(Reines Weizenschrotbrot)  
die Heilung ihrer Leiden bestens unterstützt. Es ist und bleibt auch das beste Brot bei Stuhl-verstopfung. Achten Sie aber auf den bekannten Namen  
3565  
**"KUHUS"**  
denn er hat schon seit 40 Jahren für nur allerbeste Spezial- und Krankebrot. Täglich frisch in der Backung mit dem geistlich geschnittenen Namen "Kuhfus' Grahambrot".  
Bäckerei Kuhfus, Nordstraße 6 u. Rheinstraße 69.  
Verkaufsstellen werden dort nachgemeldet.

**Telefunken**  
122 W.-L. 3 R. eing.  
Hauptpr. fabrikn. zu verf.  
Karlstraße 18. 1.  
**Neuheiten**  
in Augengläsern  
billigst.  
**Optiker Höhn**  
Langgasse 5.  
**Auto-Fahrten**  
Kilometer v. 15.3 an. 4-S.  
Autofuhr 21127, Kirchg. 50.  
● Refaktor ●  
zu haben im Tagbl. Berl.,  
Schalterballe rechts.